

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrensdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Annotierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 12 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Mittwoch, den 24. Dezember 1913.

23. Jahrgang.

Weihnachten.

Ein Weihnachtslied! — Im hellen Strahl
der Kerzen
Glänzt dort der Baum. — Jetzt, Kinder, singt
ein Lied,
Ein frommes Lied, so recht eins aus dem Herzen,
Das tief auch dringt zum Herzen, ins Gemüt. —
Vom Jesulein, wie 's lag dort in der Krippe
Hebt an den niemals ausgefundenen Sang,
Der ebenfalls herein von unsrer Lippe
Ja unsrer eignen Kinderzeit erklang.

Vom Heiland singt und von den gläub'gen
Kirten,
Die in der Weis-Nacht ihrem guten Stern
Gefolgt und deshalb nie vom Wege irrt! —
Singt uns das alte Lied, wir hören's gern.
Kein besserer Sang erkündete je auf Erden
Als dieses Lied zu des Erlösers Ruhm
Und stets aufs neu mög es gesungen werden
Zur Ehr dem einzig wahren Christentum.

Und habt Ihr mit unschuld'ger Kinderseele
Die Weise vorgetragen voller Lust
— Ihr, die ja selbst noch frei von Schuld
und Fehle,

Seht sich voll Zuversicht auch unsre Brust,
Wir hoffen auf Verzeihn im ewigen Leben
Und Freudigkeit durch unsre Herzen zieht;
Der Jugend Glück hat uns zurückgegeben
— Ein rein Empfinden — jenes Weihnachts-
lied!

Zum Weihnachtsfeste!

Maranatha! Ein fremdes Wort für uns
und doch ein altchristliches Symbol; so schrieb
ein Paulus mit eigener Hand im ersten
Korintherbriefe (I 16, 21—22) als Bedruf
und Lobung an seine Gemeinde.

Ein fremdes Wort, aber nur uns ist es
fremd! Der alten Gemeinde war es wohl-
vertrauter Klang, mehrdeutig, aber eine rechte
Weihnachtskunde. Denn in unserer lieben
Muttersprache heißt dieses Wort: Der Herr
ist gekommen! Ist das nicht weihnachtlicher
Ton an unser Ohr?

Der Herr ist gekommen! — Eine seltsame
Erinnerung! Erinnerung führt uns in die
Vergangenheit! Erinnerung führt uns in das
Land der Kindheit. Und die jetzt kommende
Weihnachtszeit tut das besonders. Wenn wir
unter dem Weihnachtsbaum stehen, sind wir
in diesem Lande. Aber die seltsame Erinnerung
führt uns auch an die Krippe des Christi-
kundes. „Gleich ist heute der Heiland geboren“,
so erklingt es wie damals auch in unserem
Herzen. Aber nicht nur die Erinnerung über-
kommt uns, nein, auch die Gemüthsregung
uns: Der Herr ist gekommen! Maranatha!

Maranatha heißt auch: Der Herr wird
kommen. Das ist eine gewaltige Verheißung.
Das weist uns in die Zukunft, trägt uns
unserem Ziele entgegen. Ist die Adventszeit
dafür nicht wieder ein Sinnbild gewesen?
Überall in ihr ein Zubereiten, ein heimliches
Rüsten auf das liebe Weihnachtsfest. So
auch unsere große Verheißung: eine Zube-
reitung auf die Ewigkeit. Alles andere, auch
Weid und No, ist nur Rüste. Denn der Herr
wird kommen. Maranatha!

Maranatha, das heißt auch: Der Herr
kommt! Das ist die lichte Gegenwart. Gegen-
wart ist fassbare Wirklichkeit, Gegenwart er-
lebt man. So wollen auch die Tage dieses
Festes erlebt sein! Er kommt: Das ist der
Kern des Festes. Er kommt und schafft neues
Leben, neue Liebe, neuen Frieden, neuen Trost,
neue Kraft. Glücklich wie die Kinder sind,
wenn endlich die Glocke sie ruft ins helle

Weihnachtszimmer, so wollen es auch wir sein,
bei dem Rufe: Der Herr kommt! Maranatha!
Maranatha! Herr unser, komm, so
kann es auch überlegt werden. Mit diesen
Worten schließt die Bibel in der Offenbarung.
Ja, komm, Herr Jesu! Das sei auch der
Ausklang und Endwunsch dieser Weihnacht.
Herr unser, komm! Und wer es hört, der
spreche: Komm, er spreche es mit derselben
inbrünstigen Sehnsucht wie die Älten:
Ja, komme du lieber Weihnachtsgeist!
Maranatha! Amen!

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Wie alle Jahre, so wird
auch dieses Jahr eine Maskenparade in
unserem Orte veranstaltet, deren Ertrag dem
Fonds unserer Gemeindefunktion zugute kommt.
Diesen, welche hierzu neuhinzutreten
wollen, bitten wir, sich im Pfarramt oder
bei Herrn Oberlehrer Labeck oder bei Herrn
Kirchendiener Schäfer bis zum 2. Weihnachts-
feiertage anmelden zu lassen. In den letzten
Teilnehmern kommt in diesen Tagen der Bote
ins Haus.

Bretinig. Am Sonnabend fand unter
Vorsth des Herrn Amtshauptmann Geh. Re-
gierungsrats v. Erdmannsdorf die 8. dies-
jährige Bezirksausstellung statt, in der u.
a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Geneh-
migung fanden die Gesuche des Kaufmanns
Georg Paul Hofsch in Großröhrensdorf zur
Ausübung des Bier- und Branntweinschanks
im Grundstücke Dtsl.-Nr. 147 für Großröhren-
sdorf; des Gasthofsbesizers Hermann Wenzel
in Pulsnitz-N. S. zum Bier- und Brannt-
weinschank, Ausspannen und Tanzmusikhalten
in dem Gasthofsgrundstücke Dtsl.-Nr. 107
für Pulsnitz-N. S.; des Fleischhauers Martin
Herrmann in Dresden-Planen zu den gleichen
Rechten, sowie zum Beherbergen im Grund-
stücke Dtsl.-Nr. 162 für Großröhrensdorf, Gas-
hof zum Vergleiser; des Schänkehaushalters
Georg Hartmann in Bretinig zur Abhaltung
eines öffentlichen Maskenballes am 28. Jan-
uar 1914 und der Gasthofsbesizer Eduard
Weigmann in Dorna und Hermann Hempel
in Wiesa zu gleichen Berechtigungen im
Januar bez. Februar 1914. Weitere Geneh-
migung fand die Bedingung über die Erhebung
von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten aller
Art und Warenautomaten in der Gemeinde
Hauswalde. Bedingungsweise wurde geneh-
migt das Gesuch des Oberförstereisters
August Hermann Jähres in Großröhrensdorf
zur Errichtung einer Vacuumleiche auf
dem Grundstück Nr. 962 des Grundbuchs für
Großröhrensdorf. Unter Konsolidationsbedin-
gung und Diskontraktionsbeschränkung wurde
genehmigt — vorbehaltlich der Zustimmung
des Gemeinderats — die Abtrennung vom
Grundstücke Blatt 148 des Grundbuchs für
Großröhrensdorf, Eigentümer: Raphael Adalbert
Voden in Großröhrensdorf. Mangels Bedürf-
nisses abgelehnt wurde das Gesuch des Ferd.
Bernhard Schneider in Großröhrensdorf um
Genehmigung zum Kleinhandel mit Brannt-
wein im Grundstücke Dtsl.-Nr. 134 K für
Großröhrensdorf. Weiter abgelehnt wurden auch
die Gesuche der Gasthofsbesizer Richard Siede
in Vollung, Martin Schöne in Großröhren-
sdorf-Schäferei und Heinrich Herzog in Groß-
röhrensdorf „Zum grünen Baum“ um Geneh-
migung zur Abhaltung von Maskenbällen im
Januar bez. Februar 1914.

Bretinig. Als Vertreter der Allgemeinen
Ortskrankenkasse Bretinig ist von seiten der
Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz Herr
Fleischhauer Hermann Schöne bestellt worden.

Bretinig. (Angeklagtenversicherung.)
Nach einer Bekanntmachung der Rgl. Amts-
hauptmannschaft Ramenz tritt an Stelle des
verstorbenen Herrn Kommerzienrats Max Groß-
mann-Großröhrensdorf Herr Fabrikbesizer Max
Gebler-Bretinig (i. Ja. Gotthold Gebler u.
Sohn) als Vertrauensmann ein.

Bretinig. Am 28. Januar 1914 wird
im Gasthof zum Schützenhause hier ein öffent-
licher Maskenball abgehalten. (Siehe Bericht
über die Bezirksausstellung.)

Großröhrensdorf. Traurige Weis-
nachten! Am Sonnabend vormittag fiel das
4jährige Söhnchen des Zigarrenarbeiters Artur
Kunath im Oberdorf in die Räder und ertrank
darin.

Großröhrensdorf. Bei der am Sonn-
tag stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungs-
wahl wurden gewählt und zwar aus der 1.
Klasse der Anstehenden die Herren: Fabrikbesizer
Artur Schurig, Gutbesizer Albin Schöne,
Mühlbesizer Emil Pauller und Fabrikbesizer
Albert Schöne; aus der 2. Klasse der An-
stehenden die Herren: Grundstücksbesizer Robert
Schöne, Bildhauer Ernst Reißner und Fabrik-
arbeiter Adolf Hennig; aus der Klasse der
Unanständigen die Herren: Zimmermann Otto
Schöne und Lagerhalter Hermann Senf.

Ramenz. In der Nacht zum Sonntag
wurde auf der Dorfstraße in Bernsdorf ein
galizischer Steinarbeiter von einem Unbekann-
ten durch sechs Messerstücke in Rücken und
Kopf lebensgefährlich verletzt. Als Täter
wurde von der Landgenendarmerie ein 25 Jahre
alter Arbeitskollege gleicher Nationalität er-
mittelt und festgenommen.

St. Marienstern. Vergangenen Sonn-
abend abends 8 Uhr starb nach längerem
Kranklager der Senior des Klosterkapitels
zu Dörsch, hochwürden Herr Pater Alexander
Fischel.

Radeberg, 20. Dez. Der Arbeit-
ferngeliebten waren wegen Lohnunterschieden die
in dem Hartglaswerk von Petrich beschäftigten
Frauen. Die Zeitung sah sich deshalb ver-
anlaßt, andere Frauen dafür einzustellen. In-
folgedessen sind sämtliche im genannten Glas-
werk tätige Arbeiter am Freitag in den Aus-
land getreten. Der Betrieb wird nur mit
Hilfe der Werkmeister und Lehrlinge aufrecht
erhalten.

Bischowsberga. (Eine Kuh vom Zuge
überfahren.) Dieser Tage trieb der Viehhändler
Tille von hier mehrere Kühe, die zusammen-
gepöppelt waren, nach Großenbretinig. Unter der
Bahnübergang von Weikensdorf riß sich
eine Kuh los, lief dem Bahndamme hinauf und
wurde von der Lokomotive eines Dresdner
Zuges derart an das eiserne Geländer gedrückt,
daß das Geländer abbrach und dieses und die
Kuh auf die Straße hinabstürzten. Das Tier
war sofort tot.

— An dem unglücklichen Kriegszuge
Napoleons I. 1812/13 nahmen auch 12 Söhne
des Gutsbesizers Schindler aus Cunners-
dorf bei Königstein teil, und alle 12 sind
glücklich wieder nach Hause zurückgekehrt.
Zwar können die Kirchenbücher des Pfarrdorfes
Bappsdorf davon nicht mehr berichten, denn
sie sind bei einem Brande des Pfarrhauses
1866 mit vernichtet worden. Doch leben
Nachkommen der Schindlerschen Familie in
Dresden und Königstein, in denen sich die
Kunde von diesem merkwürdigen Ereignis vom
Großvater auf Eitel und Urenkel als Familien-
tradition fortgepflanzt hat.

Dresden, 22. Dez. Der Vorstand des
Alberttheaters hat auf Veranlassung des Auf-
sichtsrats aus gewichtigen Gründen die so-

fortige Entlassung des Direktors Kenee aus-
sprechen müssen. Der bewährte bisherige
Regisseur Sturm ist mit der künstlerischen
Leitung des Theaters vorläufig betraut worden.

Dresden, 20. Dez. Von dem Land-
gericht erhielt der vielfach vorbestrafte Arbeiter
Richard Emil Beschel aus Riesa, der wieder-
um bei seiner Verhaftung in Strehla den
König und verschiedene Polizeibeamte beleidigte,
3 Jahre Gefängnis.

Wilsdruff, 20. Dez. Unter dem
Verdachte, Unterschlagungen begangen zu haben,
wurde der Katsregistrator verhaftet und dem
Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Wie hoch
das Defizit in den Kassen ist, dürfte die be-
reits seit längerer Zeit geführte Untersuchungs-
ergaben.

— Eine Kirche eingestürzt. In der Kirche
zu Niederefroha bei Limbach i/E. ent-
stand am Sonntag mittag kurz nach Beendigung
des Gottesdienstes infolge eines Defektes am
Deißlöper ein Schadenfeuer. Die Kirche brannte
bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das
fast gefährdete Pfarrhaus konnte gerettet
werden. Als man das Feuer bemerkte, stand
bereits der ganze Dachstuhl in Flammen und
schon eine Stunde später drach der Turm zu-
sammen, das ganze Gebälk durchschlagend.
Die Kirche, die erst vor Jahresfrist restauriert
wurde und neue Glocken erhielt, ist vollständig
niedergebrannt, nur die kahlen Umfassung-
mauern stehen noch. Von den Behängen und
Geräten konnte nichts gerettet werden. Die
aus der Umgegend herbeigeeilten Wehren
hatten Mühe, das argbedrohte Pfarrhaus zu
retten.

Mordtat eines Reichstags- abgeordneten.

Ein Beispielloses ist geschehen. Ein Reich-
tagsabgeordneter hat einen schweren Mord
begangen. Auf Schloß Dabowymokre bei
Grätz in der Provinz Bozen erschos der Abg.
Graf Michajewski (Pole) seine Frau und deren
Neffen. Nach der Tat, über deren Ursachen
Stillschweigen beobachtet wird, die jedoch durch
Familienswiftigkeiten veranlaßt worden zu sein
scheint, stellte sich Graf von Michajewski der
Staatsanwaltschaft.

Graf Michajewski, der 44 Jahre alt ist,
war mit einer Gräfin Bodoa verheiratet. Das
Eheleben gestaltete sich so unersichtlich, daß
die beiden Ehegatten auseinandergingen und
sich erst vor Jahresfrist wieder vereinigt,
nachdem die Gräfin das Gut geerbt hatte, in
dessen Schloße sie ihren Tod finden sollte.
Die Gräfin war an dem Unglückstage erst des
Morgens gegen 2 Uhr in Begleitung ihres
Neffen, des 24jährigen Grafen Alfred v.
Konicynski, künftigen Majoratsheeren des
Gutes Bendlowa, heimgekehrt. Es kam darauf
zu einer Auseinandersetzung des Grafen
Michajewski mit seiner Gemahlin und dem
jungen Grafen, in dessen Verlauf der Abge-
ordnete den Revolver zog, und die beiden
niederstreckte. Die Gesellschafterin, die die
Schüsse zu vereiteln suchte, wurde verwundet.
Die Tat erfolgte in höchster feistlicher Er-
regung, denn es war für den folgenden Tag
Jagd angelegt, und zahlreiche Gäste befanden
sich auf dem Schlosse.



Herr Caillaux in Not.

Das Ministerium in Frankreich trägt wie alle anderen vor ihm den Namen seines Chefs, man nennt es schlichthin das Ministerium Doumergue. Aber niemand denkt dabei an den immer freundlich lächelnden Mann, den eine festliche Verkettung von Umständen auf den Sessel des leitenden Ministers in der Republik brachte. Nein, wer heute in Frankreich (und auch wohl in Ausland) vom Ministerium redet, denkt dabei an den Mann, der die Finanznöte des Landes bannen soll, an den Minister Caillaux.

Auf den ersten Blick mag es unwahrscheinlich klingen, daß Frankreich in finanzieller Verdrängnis sei, denn man nennt es gewöhnlich den Bankier Europas — und dennoch ist es so. Das Land hat zwar ungeheure Reichtümer, aber seine Steuerquellen fangen an zu versiegen, oder richtiger gesagt, die einzelnen Parteiengruppen wollen jede ein andres Steuersystem, um die Anhänger ihrer eigenen Gruppe möglichst von Steuern zu verschonen. Ist doch das Ministerium Barthou an der Unmöglichkeit gescheitert, das durch die neue Heeresvermehrung notwendig gewordene Finanzgesetz so zu gestalten, daß alle Seiten der Kammer befriedigt waren.

Diese Mission aufgabe sollte nun das neue Ministerium bewältigen. Aber auch der als Finanzgenie bekannte Herr Caillaux beginnt nachgerade zu verzweifeln, denn die ganze Anleihe- und Steuerpflicht ist ziemlich verfahren. Ganz Frankreich ist sich wohl darüber einig, daß man eine Einkommensteuer haben muß, um künftig den Etat zu balancieren, nur über die Wege zu dieser umfassenden Steuer ist man sich durchaus nicht einig. Über diese Frage ist zwischen der Senatskommission und dem Finanzminister ein Konflikt ausgebrochen, dem man im ganzen Lande große Bedeutung beimißt.

Es stehen sich nämlich zwei Gesetzesentwürfe gegenüber, der Entwurf der Kammer und jener der Senatskommission. Der Entwurf der Kammer schlägt Steuern auf die einzelnen Einnahmequellen und dazu eine Steuer auf das gesamte Einkommen vor (nach dem in England geltenden Einkommensteuersystem). Das Projekt der Senatskommission schlägt nur die Steuer auf das gesamte Einkommen und zwar nach anderen Anzeichen vor. Herr Caillaux hat nun in der Senatskommission eine Lanze für den Vorschlag der Kammer gebrochen, ohne jedoch irgend jemand zu überzeugen, vielleicht gerade deshalb, weil er hervorhob, daß durch Annahme des Senatsentwurfes die kleinen Steuerzahler geschädigt würden. Die Kommission blieb mit großer Mehrheit bei ihrem Vorschlage.

Die Feinde des Ministeriums jubeln. Sicher zu früh; denn es ist kaum anzunehmen, daß sich noch ein Vermittlungsversuch finden sollte, auf den Senat, Kammer und Minister sich einigen können. Herr Caillaux aber will nordwärts nach England ziehen, um bei seinem Freunde Lloyd Georges schnell einen Kursus über modernes Einkommensteuerverfahren zu nehmen. Er wird also das Weihnachtsfest in England erleben, und mehrere Blätter spötteln, daß er bei seiner Heimkunft nach Frankreich vielleicht einen andern — Finanzminister, wenn nicht gar ein neues Kabinett, vorfinden könnte.

Aus allem geht hervor, daß die Regierung nicht auf Rosen gebettet ist und daß Herr Caillaux wirklich in Not ist. Er hat sich schon sein Programm für die Deckung der neuen Wehrvorlage (Einführung der dreijährigen Dienstzeit) zurechtgelegt und stößt nun auf ungeahnte Hindernisse. Er will die durch das Militargesetz notwendig gewordenen Ausgaben auf drei Jahre verteilen und veranschlagt die Ausgaben des ersten Jahres auf etwa sechshundert Millionen, zu deren Deckung Staatsanleihe in diesem Betrage ausgegeben werden sollen. Der weitere Bedarf soll durch die von Caillaux geplante Steuer auf das erworbene Vermögen gedeckt werden, die jedoch erst sechs Monate nach der Bewilligung durch das Parlament in Kraft treten würde. Die Grundlage dieser Steuer würde eine alljährlich zu erneuernde Erklärung der Steuerträger über die Höhe ihres Vermögens bilden.

Aber auch mit diesen Vorschlägen hat der Finanzminister kein Glück. Sehr mit Redy

weisen seine Gegner darauf hin, daß man ja nicht für eine allzulange Zukunft vorzusorgen braucht, da ja die Regierung bei Übernahme der Geschäfte erklärt habe, daß sie das Gesetz betr. die dreijährige Dienstzeit nicht betäubhalten, sondern die Dauer des Dienstes wieder herabzusetzen gedente (zunächst auf 30 Monate). Herr Caillaux hat sich also zwischen zwei Stühlen gesetzt. Und daß er sich in dieser Lage hilflos vorfindet, kann man ihm schließlich nicht verdenken. Vielleicht kommt ihm in England eine Idee, wie er der Not des Landes und seiner eignen abhelfen kann.

Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die deutsch-englischen Verhandlungen über Afrika sind bereits soweit vorgeschritten, daß mit der Veröffentlichung des Vertrages in den nächsten Wochen gerechnet werden kann. Dieser Vertrag soll zum ersten Male im Gegensatz zu dem Vertrag von 1898 öffentlich bekannt gegeben werden, nachdem natürlich vorher die portugiesische Regierung davon in Kenntnis gesetzt worden ist.

In einer Besprechung zwischen dem Staatssekretär des Innern Delbrück und Vertretern der Berliner medizinischen Fakultät wurden von Seiten der Regierung neue Vorschläge zur Vermeidung des drohenden Konflikts zwischen Ärzten und Krankenträgern gemacht. Man glaubt in interessierten Kreisen, daß es möglich sein wird, noch in letzter Stunde einen Ausgleich zu schaffen.

Mit Rücksicht auf die besondere Bestimmung, die den Steuerpflichtigen durch die Abgaben des einmaligen Wehrbeitrags auferlegt wird, sind, wie man schreibt, die Behörden besonders angewiesen, über die Veranlagung zum Wehrbeitrag eingehende Verurteilungen sofort zu erledigen und etwa zu viel erhobene Beiträge umgehend zurückzuführen.

Angesichts der ablehnenden Haltung, die die Regierung erneut gegenüber einer amtlichen Teilnahme Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco eingenommen hat, beschloß das deutsche Komitee für die Weltausstellung seine Auflösung und die Einstellung seiner Tätigkeit.

Der mecklenburgische Landtag nahm gegenüber dem sogenannten Fehmarn-Projekt (Bahn- und Fährverbindung von Hamburg über Fehmarn nach Kopenhagen) einen von der Kommission des Landtags vorgeschlagenen Antrag an die Regierung an, daß die Stände bereit sind, die größten Opfer zu bringen, um die Linie Warnemünde—Gjedser zu erhalten bzw. auszubauen und so die schnellste Verbindung mit dem Norden zu bieten.

Frankreich.

In der Kammer erklärte Ministerpräsident Doumergue, daß er binnen kurzer Zeit einen Ausgleich zwischen dem Senat und der Kammer wegen der Wahlrechtsfrage herbeiführen werde. Obwohl der Minister verschwiegen, auf welche Weise es die Vermittlung zuwege bringen will, sprach ihm die Kammer doch mit 330 gegen 161 Stimmen das Vertrauen aus. Es heißt, daß das Wahlgesetz noch vor dem 1. April erledigt sein soll.

England.

Der Premierminister Asquith empfing eine Abordnung der liberalen Unterhausmitglieder, die auf die Beiruhigung in der liberalen Partei angesichts der zu erwartenden Erhöhung in den Vorschlägen für die Marine hinwies. Die Unterredung war vertraulich. Dem Vernehmen nach versicherte Asquith, daß die österreichischen und italienischen Flottenvermehrungen auf die Maßnahmen der englischen Admiralität ohne Einfluß bleiben werden. Das Budget (das eine Milliarde beträgt) werde nicht erhöht werden.

Italien.

Zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung ist ein Vertrag geschlossen worden, der dahin geht, daß sämtliche Beamte und Prälaten, die im Dienste

des Vatikans stehen, gegen eine jährliche Zahlung von 60 000 Lira von der italienischen Staatssteuer in Zukunft befreit sind.

Holland.

In verschiedenen Zeitungen der Auslands war die Nachricht verbreitet, daß auf der dritten Friedenskonferenz 46 Staaten vertreten sein würden. Dazu erklärt die Regierung, daß bis jetzt an keinen Staat eine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz ergangen ist. Man weiß sogar noch nicht einmal genau, zu welchem Zeitpunkt die neue Friedenskonferenz zusammentreten soll.

Balkanstaaten.

In der Gegend von Bassora in Mesopotamien sind Unruhen ausgebrochen, die zu Besorgnissen Anlaß geben. Es handelt sich um Bestrebungen der dortigen Araberführer, die sich gegen die türkische Herrschaft auflehnen. Die türkische Regierung beabsichtigt anfangs, einen Kreuzer nach Bassora zu entsenden, hat jedoch auf Ersuchen des englischen Botschafters in Konstantinopel davon Abstand genommen. Das Verhalten des englischen Botschafters steht in Übereinstimmung mit Gerüchten, daß die Aufstände im südlichen Mesopotamien — wie übrigens auch in Arabien — gegen die Türkei sich im englischen Interesse vollziehen.

Afrika.

In Südafrika droht der Ausbruch neuer Unruhen. In London war nach dem jüngsten Aufstand eine Kommission von Unterhausmitgliedern eingesetzt worden, die die Beschwerden der in Südafrika arbeitenden Inder prüfen sollte. Da aber in dieser Kommission nur Leute sitzen, die bekanntermaßen den Indern nicht wohlwollen, so drohen die indischen Arbeiter mit einem neuen Streik.

Anruhen in Manchester.

Das Volk gegen die Hinrichtungen.

In Manchester und dem nahegelegenen Oldham kam es zu einem Volksaufstand, weil man eine Hinrichtung verhindern wollte. Vor einiger Zeit waren in Oldham zwei junge Burghen, die einen Papierhändler ermordet und beraubt hatten, zum Tode verurteilt worden. Der Jüngere wurde später begnadigt. Die Oldhamer Bevölkerung machte nun die größten Anstrengungen, um auch für den andern die Todesstrafe in lebenslangliches Zuchthaus umzumandeln, doch blieben diese Bemühungen erfolglos. Die Hinrichtung war für Mittwoch angesetzt. Ungefähr 30 000 Personen versammelten sich am Abend vorher vor dem Stadthause von Oldham.

Als die Bestätigung des Todesurteils bekanntgegeben wurde, spielten sich aufregende Szenen ab. In hellen Scharen zog die Bevölkerung vor das Haus der Frau des Verurteilten und schwor ihr, die Hinrichtung zu verhindern. Der größte Teil der Bevölkerung zog hierauf gruppenweise nach Manchester, wo die Hinrichtung stattfinden sollte. Auf die Nachricht von dem Vormarsche der Bevölkerung Oldhams fanden sich ungefähr vier-tausend Bewohner von Manchester vor dem Gefängnis ein. Sämtliche Polizeireferden wurden herbeigeholt.

Ungefähr 200 Polizisten nahmen in den Straßen, die zum Gefängnis führen, Aufstellung, während 50 andere den Haupteingang zum Gefängnis bewachten. Um 1 Uhr nachts traf die Vorhut von Oldham, nachdem sie unterwegs sämtliche Fenstercheiben eingeworfen hatten, ungefähr 500 Mann stark, vor dem Gefängnis ein. Mehrere Personen trugen Fackeln und Laternen, die meistens mit Feuerhaken, Dreiflügelrädern, Eisenstangen und Schaufeln bewaffnet. Ein Polizei-Offizier hielt ihnen das Ungeheßliche ihres Vorgehens vor Augen und forderte sie auf, die Waffen abzugeben. Die Leute waren von dem Eingreifen der Polizei derart überrascht, daß sie der Aufforderung sofort Folge leisteten. Die Waffen wurden eingesammelt und von der Polizei mit Beschlag belegt. Die anderen Oldhamer, die später nachfolgten, ließen sich jedoch nicht einschüchtern.

Um 1/3 Uhr morgens war die vor dem Gefängnis angeordnete Menge ungefähr 10 000 Mann stark geworden. Ein Stein-

bombardement auf das Tor und die Fenster des Gefängnisses wurde eröffnet. Die Polizei hatte mit der größten Schwierigkeit zu kämpfen, und erst nach fünf Stunden wurden, nach einem heftigen Angriff der Polizisten auf die Menge, die Straßen in der Nähe des Gebäudes geräumt. Die Ankündigung von dem Vollzug des Todesurteils wurde dann wie üblich an der Gefängnismauer angeschlagen, rief jedoch keine Kundgebung mehr hervor. Bald darauf zog sich die Menge nach Oldham zurück.

Leutnant v. Forstner verurteilt.

43 Tage Gefängnis.

Nachdem vor wenigen Tagen das Kriegsgericht der 30. Division gegen die Zaberner Rekruten verhandelt und das gefällte Urteil durch den Verzicht des Gerichtsherrn auf das Rechtsmittel der Berufung an das Oberkriegsgericht Rechtskraft erlangt hat, wurde heute vor dem gleichen Gericht gegen den vielgenannten Leutnant v. Forstner vom 99. Infanterie-Regiment, das bis vor kurzem in Zabern lag, verhandelt.

Zur Anlage steht zunächst nur der Zwischenfall von Dettweiler, bei dem v. Forstner dem Fabrikshausier Charles Blank, der sich seiner Verhaftung widersetzt, eine zehn Zentimeter lange Kopfwunde beibrachte. Nach eingehender Verhandlung wurde Leutnant v. Forstner zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt.

Außer diesem Verfahren läuft gegen Leutnant v. Forstner noch ein Ermittlungsverfahren in Sachen der verletzenden Auskehrung über die französische Fahne und gegen den Obersten v. Neutter wegen der Zaberner Verhaftungen und Freiheitsberaubungen. Beide Verfahren sollen gleichfalls fu beschleunigt werden, daß sie noch in diesem Jahr in erster Instanz zur Verhandlung kommen.

Von Nah und fern.

Eine Stiftung Sir Ernest Cassells für Köln. Der Londoner Finanzmann Sir Ernest Cassell — ein Freund des verstorbenen Königs Eduard —, der ein geborener Kölner ist, hat seiner Vaterstadt Köln eine große Stiftung vermacht. Wie der Oberbürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, sind der Stadt Köln von Sir Ernest Cassell amerikanische Papiere im Werte von einer Million Mark zur Verfügung gestellt worden. Die Zinsen dieser Summe sollen Vererbung finden zur Pflege von Kindern, Jungfrauen und Frauen Kölns, und zwar in der Form, daß Erholungsstätten auf dem Lande, Bäder, Schwimmbecken und ähnliche Wohlfahrtsanstalten von der Stadt Köln geschaffen werden.

Fehlbetrag der Breslauer Jahrtausendausstellung. In der Breslauer Stadtverordnetenversammlung gab der Stadtkämmerer die Erklärung ab, daß der Fehlbetrag der Jahrtausendausstellung, soweit es sich zurzeit feststellen läßt, etwa eine halbe Million Mark betragen werde.

Diebstahl im Postzuge. Auf der Strecke Roßlich—Chemnitz—Waldheim ist an einer amtlichen Sendung, in der Barcinnahmen des Postamtes Roßlich enthalten waren, ein Diebstahl verübt worden. Aus einer mit 8600 Mark gefüllten Geldkiste, die mit dem Postzug von Roßlich nach Waldheim geschickt wurde, sind auf unerklärliche Weise unterwegs 7350 Mark Papiergeld verschwinden.

Folgenschwerer Lohndreit. Auf dem pommerischen Rittersgute Leplow (bei Kolberg) entstanden zwischen dem Verwalter und den Leuten bei der Auszahlung der Lohndreitigkeiten. Es kam zu einer wüsten Schlägerei, in deren Verlauf zwei Schnitter getötet wurden.

Eisenbahnunfall am Brenner. Bei der Bergfahrt eines Gütereilzuges auf der Brennerbahn riß die Kupplung eines Wagens. Der rückwärtige Zugteil rollte mit immer steigender Geschwindigkeit zurück. Dabei entgleisten sieben Wagen und versperrten beide Gleise. Ein Zugbegleiter erlitt Verletzungen. Sonst kam niemand zu Schaden.

Der Kurier des Kaisers.

19) Roman von C. Crome—Schwiening.

(Fortsetzung.)

Der Mädchenkopf ist geknickt und die kleinen Füße stehen häufig über den hartgetretenen und festgefahrenen Schneebelag des weiten Platzes hinweg, auf dem jetzt die Laternen aufstehen.

In der ganzen Haltung des jungen, eisenblonden Mädchens spricht sich Unruhe und Besümmernis aus. Und ihr ist in Wahrheit das Herz schwer. Zu Fuß ist sie dem glänzenden Palaste in den riesigen Gebäuden des Kreml, der Schlösser und Staatsgebäude, Kirchen und weite Plätze in seinen nur durch fünf Tore zugänglichen gewaltigen Mauern vereinigt, auf ein paar kurze Urlaubsstunden entleert. Ihre Herrin, die Fürstin Nabratine, die erste Hofdame der Großfürstin, ist durch eine Abendgesellschaft beim Großfürstenpaare in Anspruch genommen und bedarf ihrer Dienste als Vorleserin und Gesellschafterin nicht mehr für heute. Damit ist für Zelfaweta Gorow die lang und schmerzlich erlebte Stunde gekommen, den Bruder aufzusuchen, der trotz ihrer Briefe und ihrer Angst kein Lebenszeichen von sich gibt.

Jawohl, ihrer Angst! Sie weiß wohl, daß auch er von dem süßen Freiheitsgift genascht hat, an dem sich die gebildete Jugend Russlands berauscht, so daß sie mit unerhörtem Opfer- und Wagemut der erträumten Freiheit dient, mit Mitteln, die Schrecken und Schauder um sich verbreiten. Sie weiß, daß er einer der ihren geworden ist und seitdem sich ihrer ruhigen Stunden, ach, so wenige geworden!

Denn ihre ganze Liebe hängt an diesem Bruder, der nach dem frühen Tode der Eltern sie umgibt, bis sie ihre Ausbildung vollendet und jene Stellung bei der als gültig und gerecht bekannten Fürstin Nabratine angenommen hatte. Und nach dem letzten Briefe, den sie, noch nach Paris adressiert, von ihres Bruders Hand befiel, ist ihre Angst um ihn noch gestiegen. Denn in diesem Briefe sind Andeutungen, die sie erschrecken: sie sah eine geheime Furcht durch diese Zeilen schimmern und etwas wie eine beginnende Verzweiflung. Auch die Schwesterliebe hat scharfe Augen und was sie da zwischen den Zeilen las, hatte ihr die letzten ruhigen Stunden genommen.

Drohte ihrem Bruder Gefahr? In den geschriebenen Worten war nichts davon zu lesen. Aber ihr Herz beantwortete zitternd diese Frage mit Ja! Darum hatte die Zurückberufung ihrer Herrin nach Moskau sie mit Freude erfüllt und ihr erstes war in Moskau gewesen, ihm eine Zeile zu schreiben, mit der Bitte, sie aufzusuchen. Denn die hochgebildete Fürstin nahm sie außer zu ihrer Vorlesertätigkeit auch sonst fast zu jeder Stunde des Tages in Anspruch.

Ihr Bruder war nicht gekommen! Elf lange Tage hat sie vergebens geharrt und ihr süßes Gesichtchen mit den für ihre jungen Jahre so ernst und schwermütig blickenden Augen zeigt, daß sie leidet. Der Fürstin ist es schon aufgefallen und sie hat gütig gefragt: „Aber durfste sie ihr offenbaren, was sie bedrückte? Sie mußte Gewißheit haben! Deshalb ist sie am heutigen Abend, der sie zum ersten Male nach ihrer Rückkehr nach Moskau freiläßt, auf dem Wege zu ihrem Bruder. In

der kleinen Kostromastraße im Kitai-Gorod wohnt er. Nun mögen alle Heiligen geben, daß sie ihn in seinem büchergefüllten Studierzimmer antrefft. Wenn sie ihn nur sieht, ihn wieder in ihre Arme schließen kann, den bösen schweigsamen Bruder, alle liebenden Vorwürfe, die sie ihm zugebracht, werden von ihren Lippen weichen.

Durch die Gassen eilt sie, ängstlich den ihr Begegnenden ausweichend, von denen manche wanken und einige der Vorübergehenden galante Worte zurufen. Daß sie auch nicht einen Wagen genommen hat! Aber der Abend ist schneefrei und milder als lange zuvor. Und sie sehnt sich wieder in dem Niesebau des Kremnpalastes nach der frischen Luft hier draußen.

Ungefährdet erreicht sie das Haus des Bruders und klimmt die schlechtbeleuchtete Treppe hinan zu der Wohnung, die Zwan Gorow bei einer älteren Offizierswitwe inne hat. Ihr Herz schlägt vor Erwartung und von dem eiligen Lauf, als sie nun die Klingel in Bewegung setzt.

Eine Matrone öffnet und läßt sie auf den Flur treten. Sie erschrickt, als sie Zelfaweta, die ihren Schleier lüftet, erkennt, und stammelt in sichtlich Verwirrung ihren Namen.

„Mein Bruder!“ haucht Zelfaweta leise und mühsam. „Er ist doch zu Hause?“

Die Frau schlägt die Hände zusammen. „Sie suchen ihn? Bei mir? Aber er ist doch zu Ihnen ins Ausland gereist?“

„Zu mir?“
Wie ein ersticker Schrei bringt das Wort an das Ohr der alten Dame, die der Wan-

kenden Arm ergreift und sie in das Zimmer führt.

„So wissen Sie nichts?“

Aus dem Gesicht des jungen Mädchens ist alles Blut gewichen.

„Was ist mit Zwan? Duälen Sie mich doch nicht! Ich fühle, es ist etwas Schlimmes. So sprechen Sie doch?“

„Ich weiß ja nichts Bestimmtes!“ gab die alte Frau zur Antwort. „Aber es war wohl gut, daß er reiste. Denn kaum zwei Tage später suchte man nach ihm —!“

„Wer? Wer?“

„Die Polizei!“ sprach die Wohnungsinhaberin schau. „Sie haben alles in seinem Zimmer umgewälzt, den Schreibtisch erbrochen und alle Papiere, die sie fanden, mitgenommen. Ich selbst mußte zum Verhö. Ihr Bruder hat hier sehr einfach gelebt, nur abends ging er aus und kam oft spät in der Nacht zurück. Besuche hat er kaum empfangen.“

Die Gestalt des jungen Mädchens war zusammengefallen. Nun stand ihre Furcht greifbar vor ihr! Das Schlimmste war geschehen! Ihr Bruder hatte sich verdächtig gemacht und die Polizei, die in diesem Lande die furchtbarste aller Mächterinnen ist, streckte die Hand nach ihm aus. Sein Schweigen auf ihre Briefe war nun erklärt. Aber wo war er selbst? Wo mußte ihre bangende Liebe ihn suchen? Außerhalb der Grenzen in der Freiheit oder —

Das Blut drang dem jungen Mädchen zum Herzen zurück, sie stieß einen Welllaut aus und ihre Augen begannen sich mit Tränen zu füllen.

Georg Busche, Buchbinderei u. Papierhandlung

empfehlen als passende

— Große und feine Auswahl in —

Briefkassetten, Photographie-, Postkarten- und Poesie-Albums,

Bilder- und Märchenbücher, Gesellschaftsspiele, Schmuck-, Näh-, Handschuh-, Kravatten-, Kragen- und Taschentuchkästen, Schreibzeuggarnituren in feinen, solid gearbeiteten Lederwaren, als Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Damentaschen, Musik- und Schreibmappen,

Neuheiten

Weihnachtsgeschenke:

Kontobücher, die gangbarsten Miniaturen, und verschiedene Kontarartikel.

Buch- und Abreisskalender,

Puppenköpfe und -Rümpfe,

sowie sämtliche Puppenbestandteile.

Gesangbücher,

vom einfachsten bis zum elegantesten

Leberrinband,

u. v. a. m.

NB. Sämtliche im Buchhandel erschienenen Bücher und Zeitschriften werden schnellstens frei und ohne Portoberechnung ins Haus geliefert.

Spielwaren

kaufen Sie in größter Auswahl stets billig und gut bei

Robert Ziegenbalg.

Extra preiswerte und passende

Weihnachts-Geschenke!

Halb-Dama, doppelbreit zu Rock passend,	3 Mtr.-Coupon Mk. 1,95,
la Hemden-Barchent,	3 Mtr.-Coupon Mk. 1,00,
la Bique-Barchent, zu Nachjacketen,	2 Mtr.-Coupon Mk. 1,25,
Männer-Socken, schöne, starke Qualität,	3 Paar Mk. 1,10,
Pa. Pa. Männer-Gummi-Hosenträger, mit Wäschebühner,	Paar Mk. 0,95.

Herren-Kavalier-Uhrkette, 5 Jahre Garantie, für gutes Tragen, m. 1,75

Biete reichhaltige Auswahl in Herren- und Damen-Regenschirmen, Spazierstöcken, Tisch- und Sopha-Decken, woll. Betttücher, Cravatten, Kragenschoner für Damen und Herren, Pompadours, woll. sowie seid. Kopfschals, Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe etc. etc.

Firma Emil Horn.

Georg Horn, Mechaniker

empfehlen zum Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in Fahrrädern und Nähmaschinen, sowie alle Zubehörteile, Optischen Artikeln, Nickel-, Porzellan- und Glaswaren, Wirtschafts-Artikel,

Christbaumständer, mit und ohne Musik,

von 1 Mark an bis 30 Mark,

Mundharmonikas,

von 15 Pfg. an bis 3 Mark,

Luftgewehre mit Munition, Scheiben,

Milchzentrifugen,

Kohlen-Rästen,

Emaill-Hausnummern sowie alle andern Schilder. Ansehen ohne Kaufzwang gern gestattet.

Visiten-Karten

als passende Weihnachtsgeschenke,

— sowie —

Neujahrs-Karten

in modernen Ausführungen

empfehlen

die hiesige Buchdruckerei.

38

Bei Einkauf von 1,50 Mk.

gibt es einen

feinen Wandkalender gratis.

Robert Ziegenbalg.

Russische Gummischuhe

in allen Größen empfiehlt

Max Büttrich.

F. U. Burkhardt,

Großröhrensdorf,

Inhaber: Paul Goshke,

Destillation und Likörfabrik

empfehlen in hochfeinen Qualitäten zu billigen Preisen

verschiedene Liköre,

Rum — Cognac — Arak

Rotwein- und Arakpunsch,

Weiß- und Rot-Weine • Frucht- und Beeren-Weine, „Magerfleisch“, bester Kornbranntwein.

„Vinetta“, alkoholfreier Punsch.

Bruno Nitzsche

Klempnerei Bretnig

empfehlen sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als: emailliertes, gusseisernes

Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,

verzinkte, verzinn- und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Docht und Cylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen, Milchkannen, Milchgelten, Schöpftöpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,

sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Kirchennachrichten von Bretnig.

Mittwoch den 24. Dezember: Heiliger Abend: abends 7 1/2 Uhr: Christvesper in der weihnachtlich geschmückten Kirche.

Donnerstag den 25. Dezember: 1. Weihnachtstagesfeier: 9 Uhr: Festgottesdienst in der weihnachtlich geschmückten Kirche; Text: Titus 2, 11-14, Thema: Die große Christbescherung Gottes.

Festgesang des Kirchenchores: Jesus ist kommen. Lied f. gem. Chor von Schurig.

Freitag den 26. Dezember: 2. Weihnachtstagesfeier: 9 Uhr: Festgottesdienst in der weihnachtlich geschmückten Kirche; Text: Hebräer 1, 1-6, Thema: Was dünkt euch um Christus?

Sonntag nach Weihnachten: 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Text: Galater 4, 1-7, Thema: Wir sind Gottes Kinder.

Geboren: eine uneheliche Tochter.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Unsere Weihnachtstagesfeier findet Sonnabend den 27. Dezember abends 7 Uhr im Pfarrhause statt.

Dresdner Schlachtwirtschaft vom 22. Dezember 1913.

Zum Auftrieb kamen 6036 Schlachttiere und zwar 356 Rinder, 543 Schafe, 3509 Schweine und 1628 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 51-53, Schlachtgewicht 96-98; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 47-50, Schlachtgewicht 88-93; Bullen: Lebendgewicht 49-50; Schlachtgewicht 90-93; mittlere Mast- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 60-66, Schlachtgewicht 102 bis 104; Schafe 100-102 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 53-54, Schlachtgewicht 70-72. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.



Dazu KOMBELLA-Seife, 50 Pfg., erhältlich bei Theodor Horn.



Elektrische Beleuchtungskörper vom einfachsten bis zum besten empfiehlt Georg Horn, Mechaniker.

Passende Weihnachts- Geschenke!

Die Mitglieder des
Rabatt-Spar-Vereins
Rödertal
bitten bei

Weihnachts-
Einkäufen
um Berücksichtigung.



Mütter!

So — gedeihen eure Lieblinge mit
Kaiser's Kindermehl
das Beste!

1/2 Ko Dose Mk. 1,25
1/4 „ „ „ 0,65

Zu haben bei:
**Theodor Horn in Pretznitz,
G. A. Soden**

Bildschön

macht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen und weisses, schönes Teint,
alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Milkenmilch-Seife)
a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Sada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiss und sammet-
weich macht. Tube 50 Pf. bei **Theodor Horn**.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Färboi

um Ausfrischen für weisse und farbige Schuhe
empfiehlt
Max Büttrich.

Die Mitglieder des
Rabatt-Spar-Vereins

Rödertal
bieten bei

billigen Preisen
grosse Vorteile.

Uhren, Gold- und Silberwaren,

— sowie —
sämtliche optischen Artikel

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl bei billigsten Preisen unter Garantie

Oswald Böttcher, Pulsnik, Neumarkt 31.

Sämtliche Reparaturen werden in
eigener Werkstatt ausgeführt.

Vorzeiger dieser
Annonce erhält **10% Rabatt**

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht

elektr. Bügeleisen u. elektr. Kochtöpfe in reicher Auswahl.

Die Besichtigung unseres Musterlagers ist gern gestattet.

Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk.

Zum bevorstehenden *Weihnachtsfeste* empfiehlt die vielfach prämierte

Honigkuchen- und Lebkuchenfabrik

von Oswald Köhler sen.

ihre **Leb- und Honigkuchen** in nur guter, frischer, altbekannter Güte.

Weihnachts-Präsent-Risten von 3 Mk. 50 Pfg. an.
Gleichzeitig mache ich auf meine große Auswahl in **Christbaumbehang** aus **Marzipan**,
Schokolade, Gelee, Likör und **Biskuit** aufmerksam. **Neuzug-Neuheiten** in **Schokoladen-**
Fantasie-Packungen von 10 bis 50 Pfg.

Einer geneigten Beachtung entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll
**Oswald Köhler sen.,
Pulsnik i. Sa., Fernsprecher 64.**

Max Büttrich, Schuhwarengeschäft

empfiehlt als **passende Weihnachtsgeschenke** in sehr großer Auswahl und neuesten Fassons
für Herren, Damen und Kinder:

**ff. Chevreau- und Vorkalf-, Zug-, Schnür- oder
Schnallenstiefel mit oder ohne Lackkappe, alle Sorten
Spangenschuhe, ferner Filzschuhe, Filzpantoffeln,
Filz- und Kamelhaarstiefel, sowie russische Gummi-
schuhe, desgleichen hohe Schnürstiefel mit wasser-
dichtem Futter und sehr kräftigem Lederboden usw.**

Zum Verkauf gelangen nur solide Fabrikate zu äußerst billigen Preisen mit 5% Rabatt.
Bitte bei Bedarf um günstigen Zuspruch.

Sein grosses Lager

Stolas, Mullen, Mützen

in allen Fellarten

zu billigsten Preisen und in solider Ausführung
empfiehlt

**Josef Wagner, Kürschnermeister,
Großröhrsdorf.**

Christbaumschmuck und Schokoladenbehang, Waffeln, Schokolade u. Biskuit

in allen Preislagen empfiehlt

**Edwin Schurig,
Großröhrsdorf, Bischofswerdaerstr. 208,
oberhalb des Bergkellers.**

Die Rabatt-Auszahlung

erfolgt bis mit **24. Dezember d. J.** in den üblichen Geschäftsstunden gegen
Rückgabe der Rabattmarken.

An Kinder erfolgt **keine** Auszahlung.

Zahle wie in diesem Jahre auch im **nächsten** Jahre wiederum

10 Prozent.

Hochachtungsvoll
**Robert Edwin Weber, Großröhrsdorf,
Schulstr. 273.**

Die Mitglieder des
Rabatt-Spar-Vereins

Rödertal
gewähren

5% Rabatt.



**Ich
ver-
schenke
bald!
meine
Spezial-
Marke.**

- Sturmvogelschuhe!** Passformen, wie **Mercedes, Salamander**, sehr modern, **um mich** schnell einzuführen.
- Postkarte** mit ungefährender **Nummer-
angabe** genügt, dann **bringe** ich gleich
kostenlos ins Haus.
- Bahnfahrt** nach **Arnsdorf** vergütet!
Alles garantiert reine Lederzutat!
Vorkalf-Herrenstiefel v. Mk. 9,— ab,
Vorkalf-Damenstiefel v. Mk. 8,— ab,
Chevreaurstiefel v. Mk. 7,75 ab,
Kinderstiefel v. Mk. 1,80 ab.
**Arnsdorf i. Sa., am Bahnhof.
Fabriklager Anna Kappler.**

Frische

Christbäume

empfiehlt **Emil Koch.**

Vermessungsbüro

von
Rudolf Rentsch,
geprüfter und verpflichtet. Geometer,
Großröhrsdorf.

Bismarckstraße (am Elektrizitätswerk) übernimmt
die schnellste und gewissenhafteste Ausführung aller
Vermessungs-Arbeiten.

Tägliche Bürozeit: Vorm. 8—2 Uhr;
Nachm. 2—7 Uhr.

Filzwaren

als:
**Filzschuhe, Filzpantoffeln,
Kamelhaarstiefel, hohe Filz-
Schnallenstiefel**
in allen Größen mit Lederohle usw. in sehr
großer Auswahl und verschiedenen Preisen in
nur prima Qualität empfiehlt
Max Büttrich.

Mundharmonikas

in großer Auswahl neu eingetroffen empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.

Von den
Mitgliedern
des

Rabatt-Spar-Vereins

Rödertal
werden vollgeklebte
Markenbücher
jederzeit eingelöst.

Vom Lieblingshunde schwer verfehlt.
Eine Brauergattin in Grafenried bei Billes spielte mit ihrem Lieblingshunde, einem Neufundländer. Wäghlich schnappte der Hund nach der Frau, faßte sie mit den Fangzähnen an der Nase und rechten Schläfe, wobei ein Fangzahn in den rechten Augapfel drang. Das Auge ist verloren.

Gemeinsam ertrunken. In einem Dorfe bei Saaz (Böhmen) waren der Hausbesitzer Reimer und dessen Frau damit beschäftigt, Holz aus der hochgehenden Eger zu fangen. Wäghlich stürzte die Uferböschung ein, auf der das Ehepaar stand, und beide fanden den Tod in den Fluten.

Krawall in einem ungarischen Krankenhaus. Im Stuhlweissenburger Krankenhaus für Bluthranke repositierten 23 Kranke gegen die Ärzte und die Pflegerinnen. Sie häuften in der Mitte des Krankenhauses Betten und Möbel zusammen, zertrümmerten sie und zündeten sie an. Als mehrere Ärzte herbeieilten, wurden sie mißhandelt und verletzt, ebenso die Wärter. Die herbeigerufene Polizei konnte nach schwerer Mühe die Ruhe herstellen und das Feuer löschen. Die Kranken wurden in Zwangsjacken gefesselt, zwei Mädelführer wurden verhaftet, die übrigen wurden durch die Polizei ausgewiesen.

Brandstiftungen in holländischen Militärverköttungen. In den Militärverköttungen von Harlem ist nachts (in kurzer Zeit zum dritten Male) ein Feuer ausgebrochen, das beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Man kommt immer mehr zu der Überzeugung, daß Brandstiftung vorliegt.

Jagdabenteuer des Kronprinzen von Montenegro. Der Kronprinz von Montenegro ist mit knapper Not der Gefahr entronnen, bei einem Jagdunfall sein Leben einzubüßen. Der Kronprinz hatte mit seinem Gefolge einen Jagdausflug nach dem Sutarisee unternommen und wollte auf einem Segelboot den See passieren. Während der Überfahrt erhob sich ein Sturm; große Wogen legten über das hilflos auf dem Wasser treibende Fahrzeug weg und rissen einen Begleiter des Kronprinzen über Bord. Bei dem Versuch, den Ertrinkenden wieder ins Boot hineinzuziehen, stürzte dieses um, und der Kronprinz und alle Anwesenden fielen ins Wasser. Es gelang dem Kronprinzen Danilo unter großen Anstrengungen schwimmend das Ufer zu erreichen, während die Herren seines Gefolges von einem Dampfer aufgenommen und gerettet wurden.

Brand in einem New Yorker Maschinenwerk. Während der Nacht brannte eines der größten Baggerhäuser im chinesischen Viertel von New York nieder. Es war mit Leuten aller Nationen dicht angefüllt, unter denen sich bei der furchtbaren Verwirrung entsetzliche Szenen abspielten. Die Menschen kämpften wie die Bestien um den Ausgang nach den Feuerleitern. Vier Personen verbrannten, darunter eine Italienerin mit ihren beiden Kindern. Ungefähr hundert Personen wurden mit Mühe gerettet. Viele erlitten Verletzungen.

Volkswirtschaftliches.

Der deutsche Arbeitsmarkt im November zeigte nach den vorläufigen Ermittlungen gegenüber dem Vormonat eine weitere Schwächung. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist die Lage ebenfalls im allgemeinen etwas schlechter. Die Arbeiterlosen hielten am 1. Dezember 1913 5 227 495 beschäftigte Mitglieder (3 651 525 männliche und 1 675 970 weibliche) oder 19 264 weniger als am 1. November 1913. In der Regel tritt vom 1. November zum 1. Dezember für die männlichen Personen ein Rückgang, für die weiblichen eine Vermehrung der Beschäftigung ein. Im Vorjahr nahm im November die Zahl der männlichen versicherungspflichtigen Mitglieder um 0,62 Prozent ab, die der weiblichen um 0,57 Prozent zu. Nach den Berichten von 16 größeren Arbeiterfachverbänden mit zusammen 1,78 Millionen Mitgliedern waren Ende November 1913 51 303 oder 30 Prozent der Mitglieder arbeitslos gegenüber 27 Prozent Ende Oktober 1913. Von Ende Oktober auf Ende November pflegt eine Steigerung der Arbeitslosigkeit einzutreten. Während aber im vorigen Jahre nur eine Erhöhung von 1,7 Prozent im Oktober auf 1,8 Prozent im November erfolgte, ist abgesehen von den wesentlich höheren Verhältniszahlen, in

„Und er hat nichts für mich zurückgelassen, nichts?“ stammelte sie endlich tonlos.

Die Matrone schüttelte den Kopf.
„Nichts — aber kommen Sie — ich habe mein Arbeitszimmer in der Unordnung gelassen, in welche die Beamten es gebracht. Ihr Bruder hat für das laufende Quartal die Miete pünktlich wie immer im voraus entrichtet!“

Mit wankenden Knien folgte Zelisaweta der Dame in das mit Büchern angefüllte Zimmer, in dem ihre Gedanken so oft mit dem Bruder Zwiegespräche gehalten hatten.

Die Bücher waren aus dem Repostorium herausgerissen und lagen bestaubt zu Haufen in dem Zimmer umher, in dem die Wohnungsinhaberin aus Furcht vor der Polizei nicht wieder Ordnung zu machen gewagt hatte. Die Bücher des Schreibtisches waren geöffnet und leer — augenscheinlich hatte man die Papiere darin mitgenommen. Mit nassen Augen starrte Zelisaweta auf diese Unordnung; ihre Befürchtungen vergrößerten sich. Die Sorgsamkeit, mit der man alles hier durchsucht zu haben schien, bewies, daß man in dem Gesuchten einen wichtigen Fang zu machen hoffte!

Die Matrone stellte die Lampe auf die Schreibtischplatte und sah beklümmert das weinende junge Mädchen an, dessen liebliche Schönheit in ihrem Leide doppelt rührend schien.
„Was soll mit den Büchern werden?“ Ich fürchte mich, sie anzurühren! Ich habe so schon Angst genug ausgestanden. Bedenken Sie, ich bin eine Hausmannswitwe und be-

diesem Jahre auch die Zunahme der Arbeitslosen ziffer von Oktober auf November weitaus größer. Man muß leider damit rechnen, daß sich diese Verhältnisse mit dem Herinbrechen des Winters noch verschlechtern.

Luftschiffahrt.

— Ein Freiballon, der so tief über Merzig (Rheinprovinz) flog, daß er einige Schornsteine umriß und mehrere Dächer beschädigte, landete unmittelbar bei Hilbringen. Die Insassen waren in Berlin aufgestiegen.

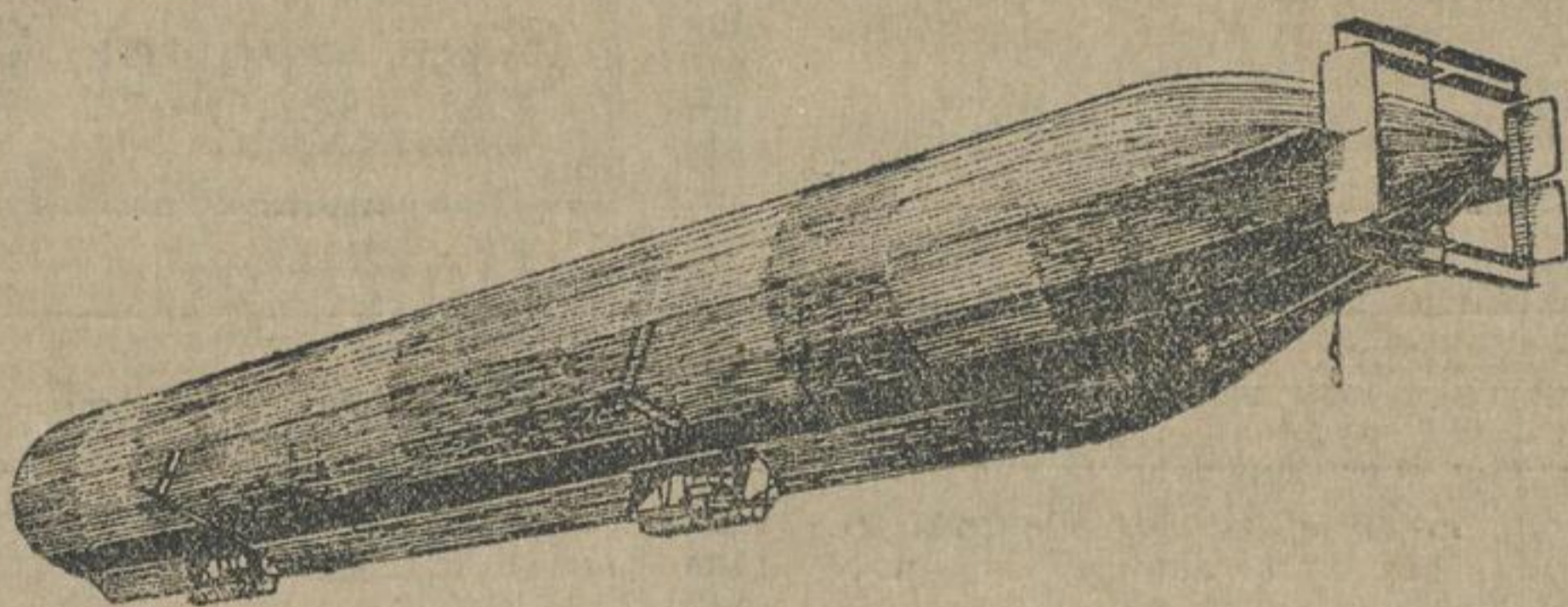
— Die Zeugen vergangener Jahrtausende, die Pyramiden bei Gizeh, haben zum erstenmal einen Flieger gesehen. Der französische Flieger Bourpe flog in der Höhe von 1100 Metern von Helipolis

die irdischen Reste des großen Entdeckers unter dem Altar der Kathedrale von San Domingo beigelegt wurden. Allein als auf Grund des Basler Vertrages von 1795 die östliche Hälfte der Insel an Frankreich abgetreten wurde, beschloßen die Spanier, die Gebeine des Kolumbus vorher auf spanisches Gebiet zu bringen. Auf der rechten Seite des Altars der Kathedrale fand man den Bleikoffer, von dem man annahm, er enthielte die irdischen Überreste des Kolumbus; sorglich wurde dieser inschriftlose Bleikasten nach Savanna überführt und am 19. Januar 1796 auf spanischem Grund neu beigelegt.

An diese Überführung jedoch knüpft sich eine alte Streitfrage, die erst jetzt entschieden zu sein scheint. Aus allen Umständen geht hervor, daß

Das französische Luftschiff „Speiß“,

das den deutschen Zeppelin-Kreuzern ähnlich sieht.



Trotz ihrer Fortschritte im Flugport waren die Franzosen bisher nicht in der Lage, mit dem leichten Luftballon einigermaßen mit Deutschland zu konkurrieren. Ihre Ballone flogen einfach nicht, besonders nicht der Ballon „Speiß“, auf den sie so große Hoffnungen gesetzt hatten. Für die Franzosen war nun die unfreiwillige Landung

über Kairo nach den Pyramiden und errang damit den für diesen Flug ausgelegten Preis von 10 000 Frank.

Die Gebeine des Kolumbus.

Die Besucher der kommenden Weltausstellung von San Francisco werden mit erstaunten Blicken einen kleinen vergitterten Bleikasten betrachten, der einen Ehrenplatz in der Ausstellungsstätte erhält und bei der feierlichen Einweihung eine besondere Rolle spielen wird. Da der Mann, der einst Amerika entdeckte und den weißen Rassen erschloß, den großen Augenblick der Durchschneidung des Erdteiles durch den Panamakanal nicht miterleben kann, so sollen wenigstens seine irdischen Überreste zugegen sein; in jenem unscheinbaren Bleikoffer liegen die letzten noch erhaltenen Gebeine des Kolumbus verwahrt, und nach langen Verhandlungen ist es den Ausstellungsbehörden gelungen, von den Behörden San Domingos die Erlaubnis zu erhalten, diese Reliquien aus der Geschichte der neuen Welt auf ein Jahr nach San Francisco zu überführen.

Kolumbus starb bekanntlich im Mai 1506 in Valladolid in Spanien und wurde dort auch im Franziskanerkloster beigelegt. Drei Jahre später überführte man den Sarg in das Kathärfloster von Santa Maria de las Cuevas nach Sevilla. Allein in seinem Testament hatte Kolumbus den Wunsch ausgesprochen, seine letzte Ruhstätte auf der Insel Hispaniola, dem heutigen Haiti, zu finden, wo er seine erste Niederlassung in der neuen Welt errichtet hatte. Nach 40 Jahren wurde sein Wunsch erfüllt, und beweisträchtige Dokumente bezeugen, daß 1549

die Spanier damals irrtümlich nicht die Gebeine des Kolumbus, sondern die seines ebenfalls in der Kathedrale von San Domingo beigelegten Sohnes Diego nach Havanna brachten. Als am 10. September 1877 die Steinfliesen am Boden der Kathedrale von San Domingo erneuert wurden, stießen die Arbeiter auf ein kleines Gefäß in der Mauer neben dem Gewölbe, aus dem die Spanier 1795 den Bleikasten entfernt hatten. In dem neu aufgefundenen Gefäße entdeckte man einen alten Bleikoffer mit menschlichen Gebeinen, und aus den noch deutlich lesbaren Inschriften ging unzweifelhaft hervor, daß man hier die irdischen Überreste des Kolumbus vor sich hatte.

Die später angestellten genaueren Untersuchungen bestätigten das, und die Untersuchungen der Behörden wurden am 11. Januar 1891 in Gegenwart der fremden Konsuln abgeschlossen; sie endeten mit der Feststellung, daß die wirklichen Gebeine des Kolumbus in San Domingo verblieben sind. Auf Grund dieser Umstände und nach eingehender Nachprüfung hat die Kommission der Weltausstellung von San Francisco im Einverständnis mit den Behörden von San Domingo jenen bleiernen Behälter mit den Gebeinen des Kolumbus nun nach San Francisco überführt; nach der Auslieferung werden die irdischen Überreste des Amerika-Entdeckers wiederum nach San Domingo zurückkehren. Die Spanier halten im Gegensatz zu früheren Feststellungen an dem Glauben fest, daß sie die Gebeine des Kolumbus besitzen. Als am Neujahrstage 1899 in der Hauptstadt Kubas die spanische Flagge eingezogen und an ihrer Stelle die der Ver. Staaten gehißt wurde, überführten

nollenden er sich schonte, daß er lieber den Vorwurf der Feigheit, die Flüchtlings des Gesinnungsgegnossen auf sich laden wollte?

Zu derselben Zeit, als Zelisaweta Gorow den Krenn verließ, um die Koffernstraße aufzusuchen, hatte diese ein Mann betreten, der einen schmutzigen Schatzpelz trug und dessen seit längerer Zeit unverwundenes Haar eine alte fleckige Bahnbeamtenmütze bedeckte. Sein Gesicht glühte von dem bereits genossenen Schnaps und als er gleich beim Eingang der Straße eine Kellerschänke entdeckte, aus der das Gendvi rauher Stimmen zu ihm herausstürzte, stolperte er die ausgetretenen Steinplatten hinunter, die zu der dunkliten, von dem Geruche des Alkohols, des Knoblauchs und der Räucherkerzen erfüllten Schänke hinabführten.

Er warf sich auf eine Bank und rief nach Wodka.
„Eine Flasche, Brüderchen, eine ganze Flasche!“

Die Dienstmütze ließ den Inhaber dieser Schnapsbühle auf die Zahlungsfähigkeit seines neuen Gastes schließen und er brachte das Verlangte. Der halbbetrunkene schänkte sich ein und goß die brennende Flüssigkeit in die Kehle hinab, als ob es helles Wasser wäre. „He! Du!“ rief ein anderer vom nächsten schmutzigen Tisch. „Du sitzt im Überfluß, Bruder, und wir schmachten. Meine letzten Kopfen habe ich diesem Manasse gegeben und er läßt mich nun dursten. Nicht einen Fingerhut voll Wodka will er mir auf mein ehrliches Gesicht borgen. Sol' ihn der Teufel! Laß mich mit dir trinken, Bruder!“

die Spanier die angeblichen Überreste des Kolumbus an Bord des Kriegsschiffes „Vivalda“, das am 19. Januar mit dem Bleikasten in Sevilla eintraf. Mit kriegerischen Ehren setzte man die Gebeine, die in Wirklichkeit von dem Sohne des Kolumbus stammen, als die irdischen Überreste des großen Entdeckers in der Kathedrale von Sevilla bei, wo sie noch heute, in einem prachtvollen Bronzefarntophag verwahrt, den Besuchern und Fremden als die letzte Ruhstätte des Kolumbus gezeigt werden.

Gerichtshalle.

Saarbrücken. In der Berufungsbehandlung verurteilte das Obergerichtsgericht die beiden Dragoner Moos und Conrad vom 17. Dragonerregiment wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung eines Retruken zu drei und zwei Monaten Gefängnis. — Bestimmend für das hohe Strafmaß war das Bestreben, gegen Mißhandlungen jüngerer Kameraden durch alte Leute energisch einzuschreiten.

London. Die Schabenerjagd der englischen Admiralität gegen die Hamburg-Amerika-Linie und die Gegenlage der Hamburg-Amerika-Linie wegen des Zusammenstoßes des Dampfers „Amerika“ und des englischen Unterseebootes „B 2“ auf der Höhe von Dover kam vor dem Admiralsgerichts zur Entscheidung. Das Unterseeboot sank damals sofort nach dem Zusammenstoß, und nur ein Mann der Besatzung wurde gerettet. Die Hamburg-Amerika-Linie gab zu, daß sie für den Zusammenstoß verantwortlich sei. Die Höhe des zu zahlenden Schadenersatzes wurde nach längerer Verhandlung auf 480 000 Mk. festgesetzt.

Vermilchtes.

Ausstatt Brillanten . . . Pfefferkuchen.
Ein originelles Betrugsmanöver wurde kürzlich von einem Großkaufmann auf der Bahnstation Losowaja der Linie Zekaterinostlaw-Bawlograd vollführt, das jedoch bald seine Aufklärung fand und nunmehr zu der Verhaftung des Kaufmanns führte. Er hatte nämlich vor den Augen der Bahnbeamten für 120 000 Rubel Brillanten und Gold in eine Kiste gepackt. Dann hatte er aber mit Hilfe eines betrügerischen Gepädrägers diese kostbare Kiste mit einer ganz ähnlich aussehenden anderen vertauscht, in der sich — Pfefferkuchen befanden. Einen Zettel, der den Eigentümer der Kiste sich mit dem Pfefferkuchen das Leben für einige Tage verliefen solle, hatte der Kaufmann in die Kiste hineingelegt und, wie sich aus einer Schriftvergleichung ergab, auch eigenhändig geschrieben. Die Pfefferkuchen sind echt Döbfaer Fabrikat, und auch die Kiste stammt daher. Um den Betrüger endgültig zu überführen, forschte die Polizei jetzt eifrig nach der Originalkiste, die die Brillanten enthalten hat. Die Untersuchung wird ergeben, ob in Rußland die Eisenbahnbeamten wirklich so große Gauner sind, wie es nach diesem Vorfall den Anschein hat.

Koffeinfreier Kaffee in der Natur.
Erst vor einigen Jahren ist es gelungen, Kaffee, ohne das schädliche Gift Koffein, künstlich herzustellen. Jetzt kommt aber von Fort Dauphin auf Madagaskar die interessante Nachricht, daß auf dieser in französischem Besitz sich befindenden Insel eine Kaffeepflanze wächst, die von Natur aus das Koffein nicht enthält. Die Malgasschen, d. h. die Eingeborenen von Madagaskar nennen den Baum „Mantaska“. Er erreicht eine Höhe von 4 bis 5 Metern. Seine Beeren aber sind nicht rot, sondern gelb. Leider hat man bis jetzt noch keinen Versuch gemacht, den Baum zu veredeln.

Luftige Ecke.

Galgenfrist. „Trotz der immer stärker auftretenden Beschwerden war Ihr Mann noch immer nicht beim Arzt; ist er eigentlich so ängstlich?“ — „Natürlich! Er fürchtet nämlich mit Recht, daß der ihm s' Bier verbieten wird . . . darum ver-schiebt er's von einer Maß zur andern!“

Unverfroren. „Seute war'n Zigarrenreisender bei mir!“ — „Hast du ihm etwas abgekauft?“ — „Nein, ich hab'n an dich gewiesen! Ich tauche ja nur abends . . . und da bin ich doch meistens bei dir!“

„Komme!“ rief mit heiserer Stimme der Mann mit der Dienstmütze. „Und ihr anderen dazu! Bin jaßt in der Laune, soviel von dem Zeug in mich hineinzuschütten, als die Hand nur zum Munde heben kann!“

Zu dem war sein Tisch von den Zeh-lustigen umringt und im Handumdrehen war die Quartflasche leer.

„Eine neue!“ schrie der Bahnmann. „Siehst du nicht, daß wir mehr trinken wollen?“

„Dir jucken wohl die paar Rubel in der Tasche von deinem Gehalt,“ dachte der Schankwirt, „und du wirst doch nicht eher ruhen, als bis du sie los bist. Je eher das geschieht, um so besser für dich und mich!“ Und willig setzte er ein neues Quantum des schnellberauschenden Tranks auf den Tisch.

Und sie sangen, tranken und gröhlten, bis nach einer dritten und vierten Füllung der großen Flasche einer aus dem Kreise fragte: „Hast wohl gerächt, Brüderchen, was? Oder gewonnen?“

„Ja?“ schrie der Betrunkene. „Bist du tall, Bruder, wenn du wüßtest, wie sie mir mitgespielt haben! Erst schickten sie mich von Petersburg hierher und weil der Biotr — das bist ich! — ab und zu ein bißchen vom Wodka nachst, werfen sie mich hier aus dem Dienst und auf die Straße. Wodka und eine Maschine führen, das pagte nicht zusammen! Sol' sie alle der Teufel! Schenk ein!“

Der Schankwirt war, aufmerksam durch die Worte des Trunkenen, näher an den Tisch herangeraten.

„Ihr habt nun genug! Bezahlt die Zeche und geht!“

(Fortsetzung folgt.)

Holzversteigerung.

29. Dezember 1913. Vorm. 11 Uhr, Großröhrsorf, Hotel Hause.
Klöße, Derbstangen, Baumstäbe, Reisfängen, Nusscheite,
— gegen 1/2 1 Uhr —
Schütte, Knüppel, Schlagreifig. Schlag Aht. 41. Einzeln Aht. 4, 7, 8, 13/15.
Kgl. Forstrevierverwaltung Röhrsorf, 23. Dezember 1913. Kgl. Forstrentamt Dresden.

Oeffentlicher Familienabend

des ev.-luther. Jünglingsvereins Bretinig
am 1. Weihnachtsfeiertage 1913 abends 7 Uhr
im Deutschen Hause.

Zur Feier unseres 5jährigen Bestehens findet

Bannerweihe

Nach.

Zur Unterhaltung werden außer kleineren Vorstellungen dargeboten die beiden Theaterstücke:

Der Nachwächter

von Theodor Körner und

Daheim und draußen

Heimatfestspiel von Schuldirektor Uhlig.

Eintritt gegen Vortragsordnung 30 Pfg. —

Zu diesem Abend gestattet sich der ergebenst unterzeichnete Verein die gesamte Gemeinde zu recht zahlreichem Besuche einzuladen.

Der ev.-luth. Jünglingsverein Bretinig.
Pfarrer Kränkel.

Handwerker-Verein

Bretinig und Hauswalde.

Am 1. Weihnachtsfeiertage:

Oeffentlicher Familienabend,

bestehend in Theater und komischen Vorträgen, im Gasthof zur goldenen Sonne.
Sasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis 30 Pfg., Vorverkauf 25 Pfg.

Programme sind im Vorverkauf bei sämtlichen Ausschusspersonen sowie im Gasthof zur goldenen Sonne zu haben.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

August Schölzel, Vors.

Schützenhaus, Bretinig.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:

Großer Unterhaltungsabend.

Zur Aufführung gelangt:

Die Tannenfee.

Weihnachtsstück in 1 Akt von Böventhal und

Doppelte Weihnachtsfreude.

Weihnachtsmärchen in 3 Akten von Elisabeth Niehe, unter Mitwirkung von 25 Kindern.

Anfang punkt 1/2 8 Uhr.

Eintritt 35 Pfg. Karten im Vorverkauf, a 25 Pfg., sind zu haben im Konsumverein, sowie im Schützenhause.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein

Gesangverein Liedergruß.

Deutsches Haus.

Am 2. Weihnachtsfeiertage:

Seine öffentliche Ballmusik

Anfang 6 Uhr.

Es laden hierzu ergebenst ein D. Hause und Frau.

Fröhliche Weihnachten!

Gasthof zur grünen Aue, Bretinig.

Freitag den 2. Weihnachtsfeiertag:

Feine öffentliche Ballmusik,

verbunden mit Präsentpolonaise,

wozu freundlichst einladet

E. Naumann.

Sylvester: Oeffentliche Ballmusik.

D. D.



Gasthof zur goldenen Sonne.

Am 2. Weihnachtsfeiertage:

Große öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladen

Rich. Große und Frau.

Bretniger Lichtspiele

Gasthof zur Klinke.

Am 1. Weihnachtsfeiertage:

Große Kinovorstellung

mit erstklassigem Programm.

Nachm. 3 Uhr

8 Uhr

Kinder- u. Jugendvorstellung.

Abendvorstellung.

Um gütigen Zuspruch bitten

Oswin Eisold und Frau.

Der Feiertage wegen erscheint

Die nächste Nummer

unseres Blattes

Sonnabend Abend.

Expedition des Allgemeinen Anzeigers.

Schützenhaus.

Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag:

Extrafeine öffentliche Ballmusik.

3. Weihnachtsfeiertag: Extrastarkes Orchester.

ff. Speisen und Getränke.

Ergebenst ladet dazu ein

Georg Hartmann.

Neu eröffnet!

Kein Laden!

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
**Herren-, Damen- und Kinder-
Garderobe, Boas.**

Ein großer Posten Winterjoppen.
Gelegenheit! Alle Preislagen!

Hoffmanns Ausstattungshaus,
Großröhrsorf, neben dem grünen Baum.
Reellen Leuten Teilzahlung gestattet.

Kgl. Sächs. Militärverein

Bretinig.

Sonntag, den 28. Dezember nachm.

5 Uhr im Gasthof zur Rose

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl;
2. Statuten-Änderung;
3. Verschiedenes.

Es wird um das Erscheinen aller Kameraden gebeten. D. B.



Radfahrerverein

Rödertal Bretinig.

Vom Jünglingsverein Bretinig ist uns Einladung zu seinem am 1. Weihnachtsfeiertage im Deutschen Hause stattfindenden 5. Stiftungsfeste verbunden mit Bannerweihe zugegangen.

Die Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Georg Boden, Vors.

Jugendverein.

Nächsten Sonntag nachm. 1/2 4 Uhr

Hauptversammlung.

Es wird gebeten, der Einladung des Jünglingsvereins zu seiner Bannerweihe am 1. Weihnachtsfeiertage im Deutschen Hause recht zahlreich Folge leisten zu wollen. D. D.

Stenographen-Verein

„Gabelsberger“ Bretinig.

Dienstag den 30. Dez. abends 9 Uhr
Jahres-Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

Jahres- und Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, Verschiedenes, Verteilung der Diplome vom letzten Wettstreiten.

Um zahlreichen Besuch bittet b. B.

Gleichzeitig sei noch mitgeteilt, daß uns vom Jünglingsverein zu seiner Bannerweihe am 1. Weihnachtsfeiertage im Deutschen Hause Einladung zugegangen ist.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht b. B.



Sprechmaschinen, Platten.

Neue, fehlerfreie Ware. Nicht wie bei manchen Hausierern, 20 und mehr mal gespielt.

Zonophon-Platten 1,25 und 2,20 Mk.

Die neuesten Operetten-Aufnahmen, sowie verschiedene Weihnachtslieder, Weihnachtsfeier in der Kirche, Arbeiter-Weihnachtslieder usw., außerdem beste Herold-Zukunftsnadeln, Zugfedern und sonstige Ersatzteile für Sprechapparate empfiehlt billigt

Bernhard Körner,

Uhrmacher.

Werkstatt für Uhren-Industrie und Feinmechanik.

Gasthof zum Anker.

Während der Feiertage:

Ausverkauf des berühmten Drei-König-Bieres

(Machäferbräu München).
Mit verschiedenen Speisen und anderen Getränken wird bestens aufwartet und ladet dazu freundlichst ein

G. A. Boden.
Aufmerksame Bedienung!

Eine gebrauchte, gut erhaltene

starke Nähmaschine

ist billig zu verkaufen. Bretinig Nr. 83.

Schönes neues

Wohnhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten, elektrischer Lichtanlage, gut passend für häusliches Gewerbe, sofort auf 1. April 1914 zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer.

Bretinig, Brettmühle 213 C.



Bernhard Körner,
Uhrmacher,
Werkstatt für Uhren-Industrie und Feinmechanik.

Lange Stiefel,

mit oder ohne Falten, 3/4 sowie

Halbstiefel

(Handarbeit), ferner Stulpenstiefel für Kinder

alles in sehr kräftiger Ware, empfiehlt

Max Büttrich.

Badewannen System Krauss



mit und ohne Heizung.

Geringster Wasserverbrauch.

Solid geschweisste Verbindungsstellen.

Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an.

Kulante Zahlungsbedingungen.

Bernh. Hähner, Chemnitz I. Sa. Nr. 142.

Georg Horn, Mechaniker,

Bretinig.

Hierzu 2 Beilagen.



Nr. 50.

Praktischer Wegweiser für alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens,
Gartenbau, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Spiel und Sport.

1913.

Erscheint
jede Woche.

Zur Unterhaltung und Belehrung jeder Familie in Stadt und Land.

Erscheint
jede Woche.

Drinnen und draussen.

Von Otto Promber.

(Nachdruck verboten.)

Das Haus bleibt das Medium alles öffentlichen Wirkens und Schaffens, es ist gleichsam die Schmiede, aus der sowohl das Schwert wie Pflug, Axt und Spaten hervorgehen. Die großen Erfindungen, welche die Welt überraschen, reisten in der Häuslichkeit, die Werke unserer Geistesheroen, die Schlachtpläne der Feldherren wurden zwischen den vier Mauern erfunden. Und ist vorzugsweise das Haus nicht auch die Stätte der Jugendpflege, wird in ihm nicht das verarbeitete, was man die Einflüsse des äußeren Lebens nennt? Kein Wunder, daß eine schöne, fried- und freudvolle Häuslichkeit bei noch so bescheidenen Verhältnissen reinstes Glück verbreiten kann, aber keine noch so glänzende Lebenslaufbahn das zu ersetzen vermag, was uns das Heimgefühl am Herde, das „Glück im Winkel“ bedeutet. Ein Leben, dessen Schwerpunkt nicht im Hause liegt, kann auf die Dauer nicht befriedigen.

Je mehr das Haus unsere Welt ist, um so mehr können wir auf die Freuden der letzteren verzichten. Bezeichnend ist der Ausspruch eines Weltreisenden: „Ich bin überall zu Hause. Nur dort nicht, wo ich's sein sollte.“ Die Freuden der Welt im weiteren Sinne sind quantitativ zu messen; das Heimgefühl am Herde hat qualitativen Wert. Die ersteren sind eine Reihe schöner Bilder, die uns amüsieren, aber ruhelos hin und her jagen, da sie leicht ermüden. Das letztere liegt in uns wie ein vielkantiger Diamant; die kleinste Wendung dieses Schatzes läßt neue Schönheiten aufleuchten!

Wer sich lehnt an die Welt, der fällt. Das Haus dagegen ist eine Festung mit starkem Bollwerk, dem Vertrauen. Hier liegt gleichsam die Achse unseres Lebensinteresses, der Ruhe- und Sammelpunkt unseres Empfindungslebens. Die Welt ist ein langgestreckter flacher See, das Haus

dagegen ein tiefer Brunnen, dessen Genuß auch in der größten Schwüle Kühle schaffen kann.

Der größte ethische Wert des Hauses aber liegt in seiner Bedeutung für das heranwachsende Geschlecht für die Jugend. Der bekannte englische Charakteristiker Samuel Smiles sagt: Von einem Hause, das von dem Geiste der Liebe und der Pflicht durchdrungen wird, wo Kopf und Herz weise zusammenwirken, wo das tägliche Leben rechtschaffen und tugendhaft ist, wo ein verständiges, liebevolles und mildes Regiment waltet: von solch einem Hause dürfen wir erwarten, daß daraus eine Schar gesunder, nützlicher und glücklicher Wesen hervorgeht, welche fähig sind, den geraden Weg zu gehen, sich selbst weise zu beherrschen zu dem Wohle ihrer Umgebung beizutragen.

Alle großen Männer sind und waren einstimmig darin, daß das Haus eine ganz hervorragende Rolle in der Kultur der Völker und deren Geschichte spielt, wußten sie doch nur zu gut, was sie dem Elternhause zu verdanken hatten. Einige — wir denken dabei an Lenau, Grabbe, Schopenhauer — fühlten sich zeitlebens unbefriedigt, weil das Heimgefühl ihrer Jugend mehr oder weniger verkümmert war. Wo des Hauses Harmonie fehlt, leidet die Jugend leicht Schaden, wo sie besteht, ist der Boden vorhanden, auf dem Charaktere voll ausreifen können. Diese satte Reife und Geschlossenheit finden wir beispielsweise bei Goethe, bei dessen Eltern sich in guter Mischung „Strenge und Liebe“ paarte. Dit kann schon ein Teil — Vater oder Mutter — bewirken, daß die Kinder aus dem Hause einen Schatz an inneren, ethischen Gütern und schönen Erinnerungen mit ins Leben hinaus nehmen, die ihnen dann in gefährlichen, düsteren Zeiten Halt und Sonnenschein sind.

Die deutsche Häuslichkeit galt von jeher für ein beneidenswertes Besitztum unseres Volkes; sorgen wir dafür, daß uns dieses kostbare Kleinod erhalten bleibe in allen Zeiten! Denn auf je festerem Grunde das Haus steht, auf desto festerem Grunde stehen die, die es bewohnen.

Weihnachtsbäckereien.

Honig-Schwamm-Kuchen. 1 Tasse Honig, 1 Tasse Mehl, 5 Eier. Die Eidotter und der Honig werden zusammengeschlagen, mit dem steifen Schnee der Eiweiße vermischt, doch so wenig wie möglich gerührt. Man würzt mit Zitronensaft und backt sehr rasch.

Braune Pfeffernüsse. 4 Pfund Syrup, 1 Pfund Butter, $\frac{1}{4}$ Pfund süße Mandeln, für 40 Pfg. Pomeranzenschale, $2\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, 10 Gramm gereinigte Pottasche, Nelken, Gewürz, Zimmt nach Belieben, doch von allen nicht zu viel, es würde den feinen Geschmack der Pfeffernüsse verderben. — Syrup, Butter und Zucker wird aufgekocht, mit allen übrigen Zutaten, in das schon tagsvorher erwärmte Mehl getan und ein recht schöner Teig gemacht, den man mit Mehl bestäubt einige Tage stehen läßt. (Man kann aber auch schon den nächsten Tag backen.) Hier von werden nun schöne große Pfeffernüsse geformt und mit einem Stückchen Sultade oder Mandel belegt und schnell gebacken. Es ist dies ein selbstausprobiertes Rezept und fanden bisher diese Pfeffernüsse vielen Beifall. Pomeranzenschale und Mandelnüsse müssen aber sehr fein gehackt und die sorgfältig aufgelöste Pottasche zuletzt hinzugefügt werden.

Gewürzkuchen. 1 Pfund Butter, 3 Eigelb, $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, 2 Pfund Mehl, Gewürz nach Belieben, Zimmt, Kardamom, Muskatblüte und $\frac{1}{8}$ Pfund feingeschnittene Sultade knetet man gut durch, formt Kügelchen von dieser Masse, setzt sie auf ein mit Mehl bestreutes Blech und backt sie hellbraun.

Mürbekuchen. Die vorzüglichen kleinen Mürbekuchen bereitet man folgendermaßen: Zutaten: $\frac{1}{2}$ Pfund Butter, $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, 1 Pfund Mehl, 2 Eier, für 5 Pf. Kardamom und eine Messerspitze voll Hirschhornsalz. Alles wird zusammen in einer Schüssel tüchtig durchgeknetet und mit einem Nudelholz ausgerollt. Dann werden mit einem Glase runde Kuchen abgestochen, auf

ein mit Butter bestrichenes Kuchenblech getan und ganze kurze Zeit in mäßiger Hitze gebacken. — Es haben ungefähr 50 Stück solcher Kuchen auf einem gewöhnlichen Kuchenbleche Platz.

Kärthnerkränzchen. 1/2 Pfund Mehl, 140 Gramm Butter, 140 Gramm Zucker, zwei Prisen Zimmt, ein wenig Salz, das Abgeriebene einer halben Zitrone und zwei Eier gibt man aufs Nudelbrett und knetet einen festen Teig. Dieser wird dann ausgerollt und mit einer Blechform kleine Kränzchen ausgestochen, welche man auf dem mit Papier belegtem Backblech im schwach warmem Rohr lichtgelb bäckt.

Selbstgefertigtes Spielzeug.

(Nachdruck verboten)

Wie mache ich meinem Töchterchen eine Küche? Welches kleine Mädchen hätte diesen Herzenswunsch nicht einmal mit aller Wärme dem Christkinde ans Herz gelegt! Wir wollen nachstehend eine kleine Anleitung zur Herstellung einer sog. Puppentüche geben, damit auch weniger bemittelte Eltern in die Lage gesetzt sind, die Sehnsucht ihres Lieblings stillen zu können. — Man nimmt eine leichte viereckige Kiste, deren eine Seitenwand man entfernt. Alsdann tapeziert man sie mit einem bunt gemusterten Papier und einer Goldleiste aus, malt auf weißes Papier mit schwarzen kräftigen Strichen ein Fenster, klebt dieses an der einen Wand an und schmückt seinen oberen Rand mit einer Gardine (ein kleines Vorhangstückchen wird hierzu benutzt). Nun den Herd! Aus einer kleinen Zigarrenkiste mit ganz kleinen Nägelchen kann man einen solchen leicht zusammensetzen, bezieht dann die zwei sichtbaren Seitenwände (hier ist angenommen, daß der Herd in eine Ecke zu stehen kommt) mit weißem Papier und führt die Rachen durch verschobene Quadrate mit schwarzen Strichen aus. Die obere Seite des Herdes überzieht man mit schwarzem Papier. Aus Zigarrenschachtelbrettchen, kleineren Hölzchen usw. läßt sich leicht ein Küchenbrett, ein paar kleine Stühle, Tisch usw. herstellen. Kaut man sich dann noch irdenes oder Blechgeschirr, vielleicht auch ein Küchenschränkchen mit Glasfenster, so wird die Küche bald ausgestattet und fertig sein — zur Freude dessen, der sie herstellt, und der des Töchterchens.

Für fleißige Kinderhände.

Schlüsseltasche als Weihnachtsgabe. Es ist oft recht schwer, für einen weder rauchenden noch spielenden Herrn ein passendes Geschenk zu finden. Vielleicht besitzt er aber noch keine Schlüsseltasche, und diese würde ihm gerade angenehm als Geschenk sein. Man kauft sie auf Leder vorgezeichnet und gleich perforiert, d. h. vorgelocht, in allen bezüglichen Geschäften. Hübsch und originell ist ein Heitzelmännchen, das den riesigen Hauschlüssel herbeischleppt. Es erhält einen Anzug aus grüner, abgegrübler Seide, oder einen kupferfarbenen Rock, während der Schlüssel ganz mit feinen Goldraden gestickt wird. — Diese Arbeit auf durchlochten Leder ist so recht für Kinderhände beschaffen, und das Pantieren mit Goldfäden und farbiger Seide ist immer von großem Reiz.

Räucher S. Filz- oder Lederpantoffel sind sehr rasch zu arbeiten, weil das Muster so deutlich darauf zu erkennen ist. Man muß sie nur so früh fertig stellen, daß der Schuhmacher sie vorm Fest noch abliefern kann, was leicht Schwierigkeiten bereitet. Das Vorderblatt des Pantoffels wird mit Filzseide und Waschgold bestickt, oder auch nur mit letzterem sehr wirkungsvollem Material. Die Lederhülle sind „perforiert“, d. h. durch Löcher schon zum Sticken vorgezeichnet, was die

Arbeit ungemein vereinfacht. Sie, wie auch die Filzpantoffel, sind in allen Farben erhältlich. Es kommt nur darauf an, daß dazu passende Material anzuwenden und recht sorgfältig zu arbeiten.

Anna. Für Reisende, die oft Wagentouren machen müssen, eignet sich auch ein Fußsack als recht nützliches Geschenk. Er ist am besten für zwei Füße, d. h. für eine besondere Abteilung für jeden Fuß einzurichten. Von innen und ringsum muß er mit Pelz ausgestattet sein, wenn er wirklich seinem Zweck entsprechen soll. Die Stickerei wird auf bordeaux, grünem oder braunem Tuch mit Frisgarn in Stielstich und Kettenstich ausgeführt. Die Farbe des Tuchs, wie auch die des Stickmaterials muß nicht gar so hell gewählt werden, weil doch eben der Fußsack beim praktischen Gebrauch sowieso recht leidet.

Gertrud.

Für die Küche.

Heringe.

Plauderei von Mina Lobata.

(Nachdruck verboten)

Heringe, — und dann keine Tafel? Merkwürdige Jodel werden viele Leute, die diese Zeiten lesen, ausrufen. Aber der Hering hat sicher ebensowol Rechte auf dem Tisch der Hotels und den Tafeln der Reichen, wie seine vornehmeren Genossen im Schuppenkleide.

Man kennt vielfach die kleinen Unterschiede kaum, die den Hering in den verschiedenen Stadien seines Daseins bezeichnen. Zuerst in der Rundheit kommt er als Sill oder Silt in den Handel, und ist da unter dem Namen „schwedischer Habelbissen“ oder „Appetit Sill“ bekannt, bei Herrenfrühstücks beinahe unentbehrlich, ebenso wie er ein ausgezeichnetes Mittel gegen von zu großem gestültem Durst herbeigeführten Beschwerden alias „Kater“ ist.

Es gibt ganze Ristenstriche, besonders in den skandinavischen Ländern, deren Bewohner vom Fang des Sill leben, ebenso wie die ganze Küstenbevölkerung am Ostseestrand dem Heringfang als solchem fast ihre ganzen Existenzmittel verdankt.

Das zweite Stadium des Hering ist sein jähriger Zustand, etwa das, was man bei der Jugend die Flegel resp. Backfischjahre nennt, als Matjes, d. h. jungfräulicher Fisch, der noch keine Wissenschaft von Liebe und Ehe hat. Was aber ein Matjeshering zu neuen Kartoffeln und jungen grünen Bohnen besagt, das wird jeder Gourmand am besten zu schätzen wissen. Als grüner Hering ist der Matjes besonders schmackhaft und wird jetzt massenhaft in die Binnenländer ausgeführt, wo man ihn unter dem appetitlichen Namen „Forellenhering“ auf die Tafel bringt, und zwar sowohl in einfacher Bereitung blau gesotten, oder gebraten, oder auch mariniert und als Salat, wobei nur die ausgebluteten Fetts benutzt werden.

Die dritte Heringalterstufe ist der Vollhering, der ja altbekannt, entweder als Milcher oder Rogenhering täglich zu Millionen gebraut wird. Der Milcher ist besonders für die lauten eingelegten Heringe geschätzt, da man die Milch zerquirlt unter die Marinade gießt. Ein Hors-d'oeuvre aus in Milch und Wasser geschlemmten Heringensmilchen, die man ausbackt und mit einer pikanten Sauce aufrägt, gehört zu den angenehmsten Beigaben eines Frühstücks oder Vorgerichts schwedischer Art; auch die russischen Salatski verschmähen es nicht, in solcher Speise zu brillieren.

Als letzter Akt des verbrauchbaren Hering sei noch der „Scholten“ gedacht, die allerdings an mangelndem Wohlgeschmack nichts zu wünschen

übrig lassen. Es sind die trockenen alten Heringe, die weder Milch noch Rogen mehr haben und nur in weltentrückten, abseits gelegenen Dörfern noch als Schwarz, z. B. den Polen und den Ostseeprovinzen, einige Anerkennung finden.

Im allgemeinen erfreut sich kaum irgend ein Stoffträger einer so weitgehenden Beachtung und Verwendung wie der Hering, mag er nun als feiner Silt oder milder Matjes auf den Tafeln der Großen, als laterstiller Saurer auf der Bude des Studenten, oder als gute Ingredienz in der Küche einer biederen Bäuerin, oder fern im Osten in der Kiste des Tagelöhners seine Laufbahn beschließen, immer wird er willkommen und seiner Billigkeit halber geehrt und geliebt werden.



Der Hausgarten.

Beim Pflanzen von Obstbäumen ist zu beachten, daß der Baum nicht zu tief und nicht zu dicht zu stehen kommt. Jeder zu tief gepflanzte Baum neigt zur Unruhmbarkeit und wird leicht von Krankheiten, speziell vom Krebs, heimgesucht. Der Baum ist richtig gepflanzt, wenn er, nachdem der Boden zusammengesenken ist, mit seinem Wurzelhals, d. h. die Stelle, wo die Scheidung des Wachstums zwischen Wurzel und Stamm ist, mit dem Niveau des umliegenden Bodens in gleicher Höhe steht und 1 Zoll hoch Erde über der obersten Wurzel gelagert ist.

Soll sich der Baum rasch entwickeln, so verlangt er, wie alle Kulturpflanzen, einen gut zubereiteten lockeren Boden. Löcher, die kaum so groß sind, daß nur mit Not die Wurzeln darin Platz haben, tun nicht, es sind vielmehr Gruben von 1,50 Meter Breite und 60 bis 80 Zentimeter Tiefe herzustellen. Steine und ganz schlechte Erde sind zu entfernen und durch besseren Boden zu ersetzen. Der Pflanz soll immer in die leere Grube gestellt und diese, wenn es die Verhältnisse zulassen, schon einige Wochen vor dem Pflanzen eingefüllt werden. Beim Einfüllen werden Erde, Kompost und eventuell Kunstdünger am besten miteinander gemischt.

Wer einen Obstbaum in leichten Boden pflanzt, vergesse nicht, unter die Erde, die unten in das Pflanzenloch kommt, einige Hände

Ein unentgeltlicher Rat für Magenleidende.

Viele Verdauungskrankheiten werden durch die gefährliche Gewohnheit starke Abführmittel zu nehmen verschlimmert, welche jedenfalls nur für kurze Zeit Binderung herbeiführen können. Für alle solche Leidende ist der Rat eines berühmten Spezialarzes für Magenkrankheiten wie folgt: „Hört augenblicklich mit der Gewohnheit auf, starke Abführmittel zu nehmen, die mit jeder Dosis Ihre Aussichten auf Genesung vermindern. Lassen Sie die Natur natürlich heilen, was sie auch tun wird, durch genügende Menge Ojon in den angegriffenen Organen, um die erkrankten Teile zu reinigen und zu desinfizieren. Man kennt keine größere heilende Kraft, als das Ojon. Verdauungsstörungen, wie Säure im Magen, Blähungen und Verstopfung, sowie auch deren Nebenercheinungen, wie Kopfschmerzen, Herzklappen, Nieren-schmerzen und dergl. werden ohne nachteilige Wirkungen rasch und dauerhaft geheilt.“

Das effektivste derartige Mittel „Stomozjon“ ist in allen Apotheken und zwar in Tablettenform zu haben. Beigepackt ist auch eine Brochüre mit Gebrauchsanweisung und sonstige nützliche Erläuterungen, die jeder Magenleidende lesen sollte.

voll Kalk zu mischen, der Holzwuchs wird dadurch kräftiger, der Baum tragbarer werden.

Das Winteralatbeet. Die Erde desselben soll nahrhaft und gut zubereitet sein. Die Salatpflanzen stehen am geschüttesten, wenn sie in kleine Furchen gepflanzt werden. Diese sind von Ost nach West zu ziehen. Um den Schutz gegen Kälte zu erhöhen, ist einiges Laub oder alter kurzer Dünger in die Furchen zu streuen. Falls die Pflanzen im Winter von Frost gehoben werden sind die Wurzeln mit den Fingern wieder in die Erde zu drücken. Bei rauhen und austrocknenden Frühlingwinden ist den Pflanzen eine Kleinigkeit Wasser zu reichen.

Gemüsegärten. Düngen, Graben und Rajolen ist möglichst bald zu vollenden, damit der Boden locker frieren kann. Die eingeschlagenen Gemüse reinigt man, soweit möglich, von abgestorbenen Blättern, und lüftet bei warmer Witterung genügend. Dasselbe gilt von den zu überwinternden Deckpflanzen, welche auch vor den Angriffen von Mäusen sicher zu stellen sind. Bei offenem Wetter räume man die Mistbeetkästen, richte auch sonst alles zur Treiberei vor.

Der Hirsch.

Jagdplauderei von Friz Skowronnek.
(Nachdruck verboten.)

Die Wertschätzung des Hirschens stammt ohne Zweifel aus der Zeit, als jedes Beutesstück nach der Fleischmenge bewertet wurde, die es lieferte. Erst viel später kam die Wertschätzung des Geweihes

dazu, das man als Trophäe, als sichtbares Zeichen waidmännischer Tüchtigkeit aufbewahren und vorzeigen konnte. Diese Bewertung ist so weit gestiegen, daß nicht nur die Bezeichnung „Hirschgerecht“ als der höchste Ehrentitel eines deutschen Waidmannes angesehen wird, sondern, daß sich der ganze Jagdbetrieb auf die Erzielung und Erhaltung möglichst großer Geweihe eingestellt hat.

In demselben Maße hat der wirtschaftliche Nutzwert des Hirschens abgenommen. Er wird z. B. vom Hasen bedeutend übertroffen. Die Ursache liegt in der Steigerung der Bodenkultur. Das zur Ernährung des Menschen dienende Ackerland kann ohne fühlbaren Schaden eine Anzahl Hasen Nahrung geben, während der Hirsch als ein Schädling anzusehen ist, der weitaus mehr Schaden anrichtet, als er durch sein Wildpret bezahlen kann.

Man denke sich nur ein Rudel von fünfzehn bis zwanzig Hirschen und Tieren, die sich nächsterweil mehrere Stunden in einem Haferfeld aufhalten! Was sie durch Nesen vernichten, ist etwa der zehnte Teil dessen, was sie zerretten! Und nicht immer ist der geschädigte Landwirt imstande, einen angrenzenden Waldbesitzer für den Schaden haftbar zu machen.

Wir erleben hier denselben Prozeß, den schon viele große Wildarten haben durchmachen müssen, die von der vordringenden Kultur verdrängt worden sind, wie Elch, Wildpferd, Bär, Wolf usw. Gegenwärtig spielt sich dieser Prozeß mit dem Wildschwein ab, das ebensoviel Schaden anrichtet wie der Hirsch. Da der größte Waldbesitzer, der preußische Fiskus, sich nicht für den Schaden in Anspruch nehmen lassen will und ebensoviele die gewaltigen Auslagen tragen kann, die eine Eindämmung aller fiskalischen Wälder erfordern würde,

hat man dem Schwarzwild die Wohlthat der Schonzeit entzogen.

Die Folge ist ein erbitterter Vernichtungskrieg, der von allen Jagdberechtigten gegen die Schwarztittel geführt wird. Für die Tierpilogie ist es hochinteressant, zu beobachten, wie sich die Fähigkeiten des Wildes bei diesem Kampf steigern, wie es durch Vorsicht und unflätiges Umherziehen sich gegen die Nachstellungen der Jäger behauptet.

Dem Rothirsch droht über kurz oder lang ein ähnlicher Vernichtungskampf. Kommt es doch schon häufig vor, daß die Behörden in manchen Gegenden den Abschluß während der Schonzeit gestatten müssen, damit die bedrohten Landwirte sich einigermaßen gegen den Wildschaden schützen können. Das drohende Verhängnis wird nur dadurch aufgehalten, daß es in Deutschland noch genug Jagdreunde gibt, die den Hirsch oder vielmehr sein Geweih so hoch einschätzen, daß sie dem Grundbesitz nicht nur eine abnorm hohe Jagdpacht zahlen, sondern auch den von den Hirschen angerichteten Schaden ersetzen.

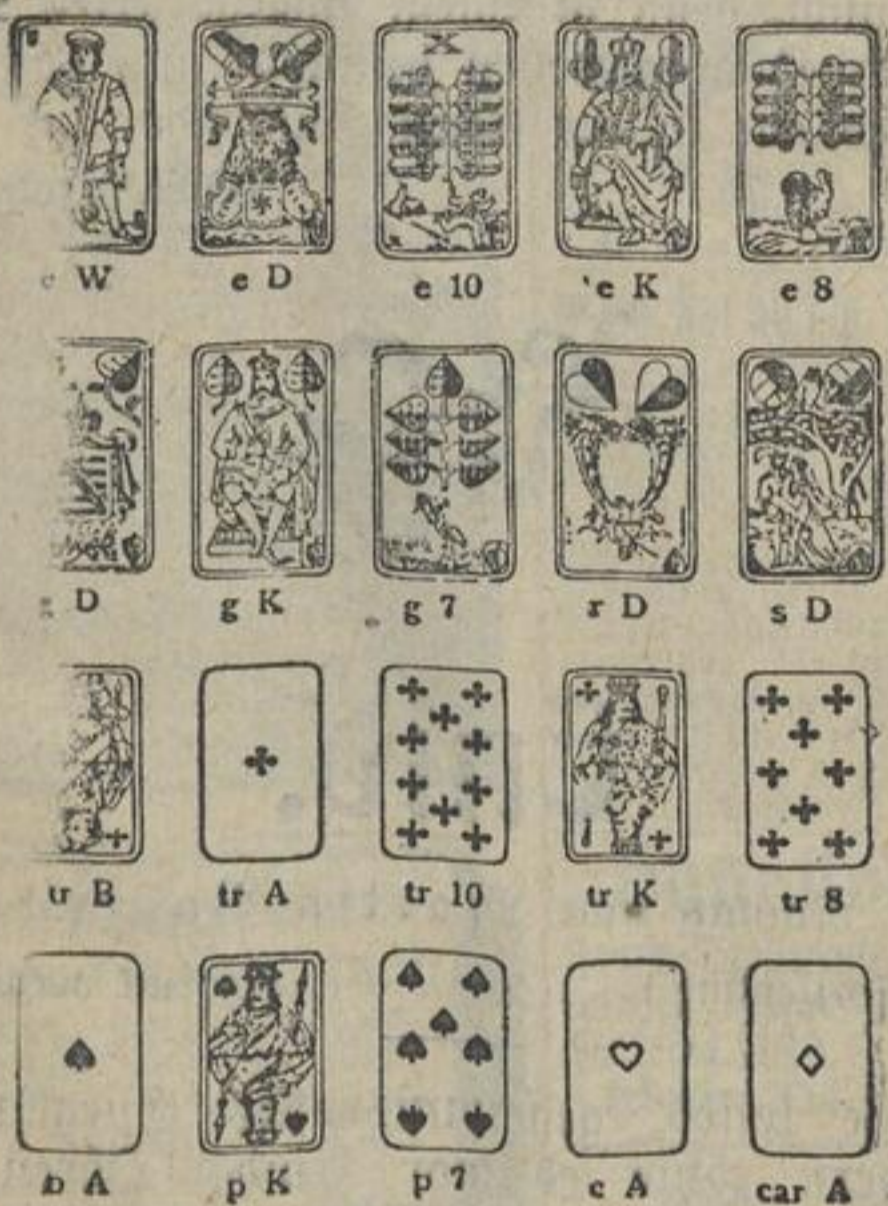
Um nur zwei Beispiele anzuführen, bezahlt ein Finanzmagnat für den vertraglich festgesetzten Abschluß von fünfzehn geweihten Hirschen 47 000 M., während ein anderer jährlich 30- bis 40 000 M. für Wildschaden zahlen muß. Daß der Fleischwert bei solchen Zahlen keine Rolle spielt, liegt auf der Hand. Die treibende Kraft liegt nur in der Bewertung der Trophäe.

Eine andere Entwicklung, die aber auf denselben Ursachen beruht, hat dazu geführt, daß großgrundbesitzende Jagdherren ihren Waldbesitz eingattern, nicht nur, um ihr Land gegen Wildschaden zu sichern, sondern auch um die Hirsche gegen die Nachstellungen der Grenznachbarn zu schützen. So sind die kaiserlichen Forstjagdreviere

Rätsel-Ecke.

Skat-Aufgabe.

B (Mittelhand) gewinnt Großspiel mit Schneider auf folgende Karten:



A hat mehr Eschellen als Grün und Rot; seine Karten haben 19 Augen. Durfte A eine Karte gegen eine von gleichem Range einer anderen Farbe tauschen, so verlore A sein Spiel mit Schneider. — Wie sind die Karten verteilt? Welche Karten müßten getauscht werden? Wie ist der Gang des Spiels? A. St.

Anagramm.

1 2 3 4 5 6 Der bummelt im Hof herum;
1 6 2 3 4 5 Die bummelt im Linn herum;
1 5 6 2 3 4 Das bummelt am Kopf herum.

Logogriph.

Die G—, wem war es nicht bekannt? —
Wird A— genannt, wenn sie verbrannt.

Bilderrätsel.



Zahlenkreuzrätsel.

	1	9	11						
	2	8	13						
	3	8	1						
1	2	3	4	5	6	2	5	7	
9	8	8	5	10	9	1	2	5	
11	13	1	6	9	14	7	8	12	
	2	1	7						
	5	2	8						
	7	5	12						

An Stelle der im obenstehenden Kreuz angebrachten Zahlen sehe man Buchstaben: es ergeben dann die drei senkrechten wie wagerechten Reihen: 1. Französischen Staatsmann. 2. Weiblichen Vornamen. 3. Gerichtliche Handlung.

Homonym.

Sie steh'n im Walde stolz und frei,
Es ist ein winzig kleines Ei.

Dezertbild.



Wo ist der Helfer?

Auflösungen der Rätsel

aus voriger Nummer:

Rätselsprung.

Genteße mäßig Füll' und Segen;
Bemuntt sei überall zugegen,
Wo Leben sich des Lebens freut,
Dann ist Vergangenheit beständig,
Das Künftige voraus lebendig,
Der Augenblick ist Ewigkeit.

Goethe.

Vertellrätsel.

Porträtmaler.

Dezertbild.

Bild nach rechts drehen.

Scherzfrage.

Die Fische, denn sie sind beschuppt worden.

Bilderrätsel.

Oberrechnungskammer.

Sachrätsel.

Brot.

Rominten, Schorshaide usw. eingegattert und viele Vatsfundienbesitzer in Ostelbien sind diesem Beispiel gefolgt.

Die Herstellung eines viele Kilometer langen Gatters, das von Hirschen nicht überfallen werden kann, erfordert eine Stange Gold, wie man zu sagen pflegt. Dazu kommt noch die Ernährung des Wildes, die sich z. B. für Rominten auf etwa 25 000 M. jährlich beläuft.

Schon jetzt kann man mit voller Bestimmtheit voraussagen, daß der Hirsch im Laufe dieser Jahrhunderte aus der freien Wildbahn verschwinden muß, selbst wenn sich die Bewegung zum Schutz der Naturdenkmäler seiner annimmt. Aber es wird als Parktier, sozusagen als halbes Haustier, vom Menschen geschützt und gehegt, weiter existieren, wie es bereits dem Damhirsch ergangen ist. Das Rehwild wird sich aller Voraussicht nach in der freien Wildbahn behaupten, weil es verhältnismäßig wenig Schaden anrichtet.

Für einige Jahrzehnte kann eine Minderzahl von Jägern noch die Freuden des Waidwerks auf den „König des Waldes“ auskosten. Und man muß anerkennen, daß es ein stolzes und herrliches Waidwerk, den stattlichen Recken zu fällen. Zwar sind die Zeiten vorüber, in denen eine glänzende Jagdgesellschaft zu Pferde den Hirsch mit der Meute jagte. Auch die Haupttreiben, bei denen Tausende von Hirschen durch Armeen von Treibern auf einen engen Raum zusammengebrängt und von Negwänden eingeschlossen wurden, um von fürstlichen Jägern in wenigen Stunden niedergeknallt zu werden, sind endgültig vorüber. Nur das Einlappen eines Revierstücks ist noch in Übung, und meistens — namentlich in eingegatterten Waldungen — auch notwendig, um den Ueberschuß der Wildbahn zur Strecke zu bringen.

Das ist auch die einzige Art, bei der das Waidwerk sozusagen unter Anwendung roher Gewalt ausgeübt wird. Denn beim Pürschen, das als die edelste Form des Waidwerks gilt, ist der Jäger nur auf seine persönliche Tüchtigkeit, auf List, Ausdauer und seine Kunstfertigkeit im Schießen angewiesen.

Das Pürschen ist auch die humanste Methode der Jagd, wobei auch die Bervollkommnung der Schußwaffe mitwirkt. Das Wild merkt in den meisten Fällen gar nicht, welche Gefahr ihm droht. Und es ist sogar zweifelhaft, ob es den Knall des Schusses, der ihn tötet, noch vernimmt! Denn die Durchschlagkraft der modernen Geschosse ist so groß, daß sie alle Blutgefäße rings um den Schußkanal zum Bersten bringt. Das Wild bleibt, wie der Jäger sagt, „unter dem Feuer!“

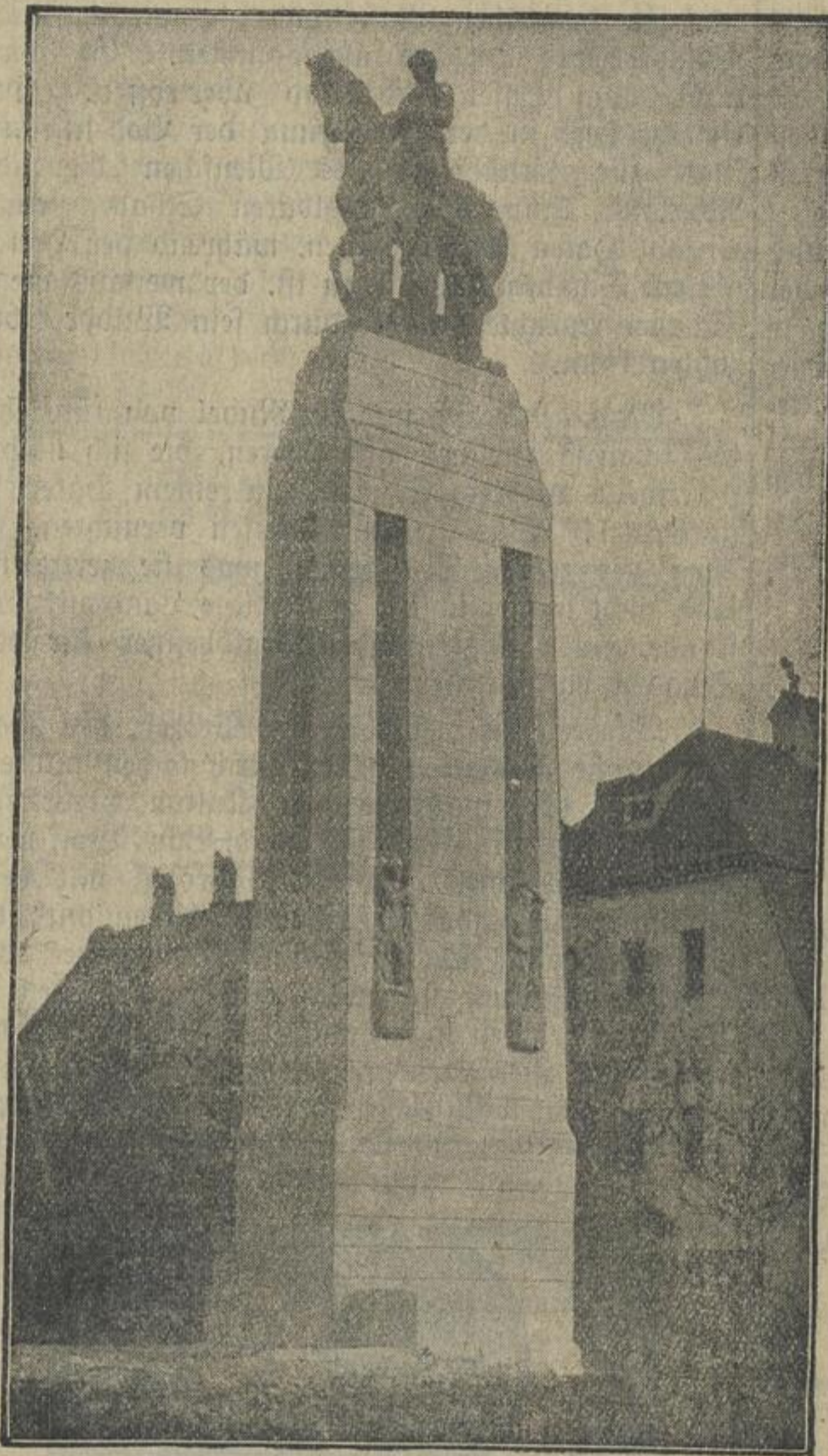
Zuher war in der Mehrzahl aller Fälle noch eine stundenlange Nachsuche erforderlich. Ja, es war garnicht erwünscht, daß das Wild unter dem Feuer blieb, weil man den Hunden Gelegenheit geben wollte, auf einer Schweißfährte zu arbeiten. Man wartete daher einige Zeit, bis das Wild krank geworden war und sich niedergetan hatte, legte dann die Hunde an die Schweißfährte und folgte ihnen, bis man den Hirsch verendet fand oder ihm den Fangschuß geben konnte.

Aus der Lebensgeschichte des Hirsches interessiert auch Laien am meisten die Tatsache, daß er alljährlich seinen Kopfschmuck abwirft und ein neues Geweih aufsetzt. Ein merkwürdiger Vorgang, wenn man bedenkt, daß dies Gebilde, das nur in der Brunstzeit als Waffe dient, 15 bis 25 Pfund wiegt, die der Hirsch in acht bis zehn Wochen aus seinem Körper produzieren muß! Als eine blutreiche, mit Bast bedeckte Gewebemasse wächst das Geweih aus den Stirnzapfen hervor und verästelt sich, je nach dem Alter, in mehr oder weniger Sprossen.

Sobald es seine volle Größe erhalten hat, beginnt es, sich zu verhärten, bis es knochenhart geworden ist. Dann legt der Hirsch, d. h. er scheuert an einem Bäumchen den Bast ab. Das

gefugte Geweih ist zunächst ganz hell, dunkelt aber in acht bis vierzehn Tagen nach. Ob die zwischen gelblich bis schwarzbraun wechselnde Farbe etwa von dem Saft des Baumes, an dem der Hirsch gefest hat, herrührt, ist eine offene Frage.

hirschen“, aber zu Unrecht. Denn das eingegatterte Wild ist auf die Fürsorge des Jagdherrn angewiesen und weshalb sollte er es nicht hegen und pflegen, wenn er dadurch Trophäen erzielt, die ihm Freude bereiten? Das Waidwerk leidet da-



Das neue Bismarck-Denkmal für Nürnberg.

Professor Fischer, München, schafft für Nürnberg ein eigenartiges Denkmal für den ersten Reichskanzler des Deutschen Reiches, den Fürsten Bismarck. Der ganze Aufbau des Denkmals und das Denkmal selbst ist eine eigenartige Schöpfung. Die Denkmalsfigur auf dem mehr als 20 m hohen Sockel hat allein eine Höhe von 5 m. Der Sockel ist mit allegorischen Figuren, Bismarck und sein Werk betreffend, geschmückt. Die Einweihung des Denkmals soll demnächst geschehen.



Nach welchen Regeln sich die Form des Geweihes bildet, ist viel erörtert worden. Als sicher kann bis jetzt nur gelten, daß der Hirsch nach dem ersten Lebensjahr zwei Sprosse aufsetzt, die sich im nächsten Jahr gabeln und sich nun regelmäßig um zwei Sprossen vermehren sollen. Das geschieht aber keineswegs. Manchmal bilden sich am Geweih mehr, manchmal weniger Sprossen, als ihm nach seinem Jahrgang zukommen.

Daß bei alten Hirschen die Kraft zur Geweihbildung abnimmt, ist erwiesen. Sie setzen zurück, d. h. ihr Kopfschmuck wird dünner und kürzer und weist wenige Sprossen auf, die stumpf endigen, ein deutliches Zeichen, daß sie die Vollkraft ihres Lebens, das höchstens 25 bis 30 Jahre dauern kann, überschritten haben. In der freien Wildbahn werden viele schon zur Strecke gebracht, ehe sie völlig ausgewachsen sind, weil das Gesetz keine Beschränkung nach dieser Richtung auferlegt. Da gilt der Grundsatz: „Nimm was du kriegst“, denn der Nachbar handelt ebenso.

In eingegatterten Revieren kann man rationell wirtschaften. Da werden nur die Kümmerer, die ein schwaches Geweih aufgelegt haben, rechtzeitig abgeschossen, damit sie nicht an der Kunst teilnehmen können, ebenso die überständigen alten Herren. Dagegen werden alle Hirsche, die ein starkes Geweih tragen, als „Zukunftshirsche“ geschont. Nur so ist es möglich, kapitale Geweihe von mehr als zwanzig Enden und mehr als zwanzig Pfund Gewicht mit Hilfe einer reichlichen Zitterung zu erzielen.

Spöttisch spricht man wohl von „Kartoffel-

runter nicht, denn in einem eingegatterten Revier von vier Quadratmeilen benimmt sich das Wild genau so wie in der freien Wildbahn.

(Schluß folgt.)



Enid.

Roman von Martin Bauer.

(32. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie leises, geheimnisvolles Gurgeln und Plätschern tönte es vor Enids Ohren, und es war als tauche ein schönes, von braunen Locken umrahmtes Antlitz aus den Wellen empor, zwei Augen lockten und riefen:

„Komme, o komm doch, ein einziger Sprung nur, und die Wassergeister ziehen Dich hinab in ihre Tiefe, die Wellen spülen alles Erdenweh und allen Erdenjammer von Dir ab, es ruht sich so gut in ihrem feuchten Arm, komm, oh komm doch, was zögerst Du noch?“

Es war eine verlockende Vision, und Enid brauchte alle Kraft, um sie gewaltig zu bannen. Alles Plötzliche, Gewalttame lag

ihrem Wesen fern, sie schüttelte auch jetzt leise den Kopf — das nicht, nein, das nicht. Was eine Gräfin Wechtildis gekonnt hatte, sie konnte, ja, sie durfte es nicht. Sie dachte an den Papa und an Tante Adele, sie war noch nicht fertig mit dem Leben, es gab noch Menschen, die ihrer in Liebe und Zärtlichkeit gedachten, die ihrer vielleicht noch einmal bedurften, sie durfte um ihretwillen das Leben, das so schwer auf ihren jungen Schultern lag, nicht von sich werfen, und es gab einen Gott über ihr, der da wußte, wie viel zu tragen er ihr auferlegen konnte, und der die Bestimmung über des Menschen Endziel in starken Händen hält, der sich nicht einen Tag, nicht eine Stunde abringen läßt.

Ein leiser Seufzer entchlüpfte ihren Lippen, aber sie wußte, daß sie ihr Leben im Vertrauen auf Gott zu Ende leben mußte, und sie trat fort von dem verführerischen Bild, als müsse sie seinem gefährlichen Zauber entfliehen, und ging an ruhelos im Zimmer hin und her zu schreiten. Wohin mit ihr, durfte sie denn — ja hatte sie denn überhaupt noch ein Recht dazu, in diesem Hause zu verweilen, sie, seine einstige Herrin? Das lag jetzt hinter ihr, sie war eine entthronte Königin, sie lachte bitter auf, und der Stachel des Schmerzes grub sich tiefer, immer tiefer in das arme, zuckende Herz, und die kleinen Füße begannen ihre unruhige Wanderung von neuem.

Wie lange Zeit so vergangen, sie wußte es nicht. Waren es Stunden, waren es Minuten? Für sie hatten sie sich zu ebenso vielen Ewigkeiten gedehnt, denn was hatte sie alles

in dieser kurzen Spanne Zeit durchlebt, durchkämpft, durchdrungen!

Ein rascher Fußtritt wurde vor der Tür hörbar, sie zuckte zusammen, sie hatte Günthers Schritt erkannt, und heiß und gewaltig strömte ihr das Blut zu dem wild und empört schlagenden Herzen. Sie presste beide Hände darauf, als könne sie so sein lautes Schlagen bändigen, und sie mußte ja ruhig

„Enid!“

Wie warm klang der Ton seiner Stimme, war es denn nicht endlich an der Zeit, die unwürdige Komödie zu beendigen? Sie hielt die Augen gesenkt, und die Finger gruben sich fest in die weiche Polsterung. Er sah sie befreundet an, ahnte sie, mußte sie denn, was er ihr zu sagen kam? Es fiel ihm ein, daß sie schon die letzte Zeit während des Festes

Miele
der Name der
Qualitätswaschmaschine
für Hand-Kraft- und elektrischen Antrieb
Miele & Co. Maschinenfabrik
Güterstraße 43
Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milchzentrifugen, Butter-, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen. In allen einschl. Geschäftsz. haben



sein, ganz ruhig. Die kleinen Hände griffen nach der Lehne eines Sessels und stützten sich fest darauf, sie wäre ohne die Etage in diesem Augenblick vielleicht hingelunken.

Günther trat ein, er sah mit einem schnellen Blick auf Enid, wie sie so da stand, als rüste sie sich zur Abwehr, zu einem Kampfe auf Leben und Tod, sie, die so gar nicht zum Kämpfen geschaffen schien, und er stand mit einem einzigen Schritte neben ihr und faßte nach ihren eiskalten Händen, die sich willenlos den seinigen fügten.

so still und blaß gewesen war, oder war sie vielleicht krank? Bange Sorge schlich sich in sein Herz, aber gleichviel, was da kam, er hatte einmal seinen Entschluß gefaßt, und ein echter Mann hält daran unter allen Umständen fest.

„Enid, ich kam, um Dir ein Bekenntnis abzulegen.“

„Ich weiß, was Du mir sagen willst,“ sagte Enid leise, fast unhörbar, und versuchte vergebens, ihre Hände zurückzuziehen, während



DURKOPP
NAHMASCHINEN
BESTES DEUTSCHES
FABRIKAT

DURKOPPWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
BIELEFELD

Laubsägerei
Kerbschnitt u. Holzbrand
Wertzeuge, Holz, Vorlagen
2c. in großer Auswahl billig.
Katalog 110 gratis.
Gustav Schaller & Co.
Konstanz, Baden.

Bei offenen Beinschäden
zuckenden Hautausschüben, nässenden
Wunden wirkt vorzüglich, wie Dank-
sagungen bezugen.
Hittfelder Hausstabe
Probierprobe (50 Gr.) 1,00 M., 1/4 Krute
(150 Gr.) 3.— M.
Wo nicht erhältlich direkt durch
Apothek in Hittfeld i. B.

**10 Mk. zahlt jeder Dame die durch
den neuen Brustapparat „Manna“
in 3 Wochen eine schön geformte Brüste
nicht erhält! (einmalige Anprobe, An-
weisung, Diskr. & antofend. Nur geg.
Voreinsend von Mk. 2.— (Postanweil.)
Emil Mann, Breslau 11, Postfach.**

Hienfong-Essenz
in nur erstklassigen extra starken Qual.
v. Hgd. 240 u. 3.— Mk., bei 30 St. franco
Joh. Matth. Gundel,
Vichia-Königsee, Thür., Nr. 211.
Ein Versuch lohnt.

Prachtvolle Uhr umsonst!
Send. Sie uns Ihre
Adresse, wir senden Ihnen
sicher 25 St. wunderschöne
Schmuckstücken. Verkauf.
Sie diese d. Stadt zu 20 Mk.
u. send. Sie uns d. Geld
von Mk. 5.— Sie erhalten
sof. nach Eing. d. Geldes
eine großart. garant. auf
d. Min. gehende Rem.-Uhr
umsonst franco. Kein Geld senden,
— nur Adresse. Fischer & Escher,
Berlin 95, Dresdenerstraße 88.

Nur 50 Pfg. in Briefmarken!
fordert die wissenschaftliche u. geistlich
bedürftigste Biologie. Jeder sein eigener
„Seelentherapeut“! enthält Mittel zur
Heilung, Magen, Blasen u. Nierenkrank-
heiten, Leber-, Herz-, Lungenerkrank-
heiten, Zahnerkr., Fettleibigkeit, Verdau-
ungsstörung, Gicht, Rheumat., Bluth-
störungen, überaus für alle Krankheiten.
Schreiben Sie heute an F. Fischer,
Sachsenstr. 88, Berlin 95. Wenn's
nicht gefällt, bekommt sein Geld wieder
zurück. d. Borsos, wenn mir die
Uhr ohne saubere zurück gefandt wird.

Handstopfapparat
stopft Strümpfe, Stoffe, Leinen 2c.
leicht, bequem, praktisch. Mit
Anleitg. Mk. 3.40 frk. Nachnahme.
E. Schärer, Abt. 3, Weinheim i. Baden.

Bequeme Teilzahlung Katalog
gratis!
a. Sprechmaschinen,
Schallplatten,
Uhren, Ke ten
Johannes
Sperling & Co.
BERLIN S. 15
Alexanderstr. 93

Teilzahlung
Uhren- und Goldwaren,
Photo-, optische Artikel,
Sprechmaschinen, Musik-
instrumente, Spielwaren,
Zithern usw.
Kataloge gratis und franko liefern
Jonass & Co.,
BERLIN A 607, Belle-Alliancestr. 3.

Sommersprossen, Leberlecke etc.
entfernt sicher Mottener Kaiser's
Sommersprossen-Creme
Topf Mk. 1.—, 5 Topfe franco.
Apothek Lebach, Krs. Saarlouis.

Wie mein Vater von der
Zuckerkrankheit
befreit wurde, so daß er wieder alle
Speisen genießen konnte und neuen
Lebensmut bekam, teile jedem auf
Verlangen unentgeltlich mit.
Frau Otto Schädel, Lübeck.

Wollene Pferdedecken
Wasserdichte Regendecken
Poröse Futterbeutel
D. R. G. M. 181170
liefert in nur bewährten Qualitäten
Bernhard Sagatz, Deckenfabrik,
Aschersleben 69.
Verlangen Sie Preisliste gratis u. franco.

Blutarme, bleichsüchtige, erho-
lungs- und stärkungsbed. Föchter
bes. m. Vorteil d. Kurse d.
Haushaltungsschule in St. Stephan
Berne Oberland (Schweiz) 1050 m. M.
in herrl. gesch. alp. Lage, Prosp. Ref.

Lang bewährtes sicher wirkendes
Gallenstein-
mittel
Preis Mk. 6.50
durch die
Apothek **Rotthausen, Brunstr. 57,**
(Rheinland.)

Extra-Preise
für Private! Für nur
M. 2.50 versende ich ein
gutgehend. **Wocker m.**
nachtleucht. Zifferblatt.
Nur 2.50 M. kost. 1 acht
silb. Zyl.-rem.-Uhr 6 Rub.
m. dopp. Goldr. Dieselbe 10 Rubis,
nur 10 M. 2jährige schritt. Garantie.
Reichillstr. **Prachtkat.** grat. u. frk.
Wiederverk. verl. mein. Eigr.-Katal
Hugo Pinous, Hannover 8.

Darmstädter Pädagogium bereitet
auf alle Prüfungen vor mit
glänzendem Erfolg, da nur Pro-
fessoren, Oberlehrer etc., keine
Kandidaten unterrichten.

Glashütter Uhren
haben seit über 30 Jahren den
Welt Ruf. **Vorteilhafteste**
und billigste Bezugsquelle
direkt von der Glashütter und
Schweizer Uhren-Industrie
Ludw. Jessen, Glashütte i. Sa.
Preisliste über Taschenuhren
gratis und franco.

Emmenth. Käse
Schweizer- Käse
fette, saftige, pro Pfd. 70, 75, 80 und
85 Pfg. Versand per Nachnahme.
Ochsenreiter & Möse,
Oberreute, Bayr. Allgau.

Fröhliche Weihnachten
erweckt in jeder Familie ein Weihnachtsbaum geschmückt mit meinem weitbekanntesten selbstleuchtenden
„Glas-Christbaumschmuck“

Auswahl I. mit 355 Stk., nur bessere, auserlesene, hochmoderne Neuheiten, mit hervorragenden
Exemplaren ersten Ranges nach den neuesten Entwürfen, als alle Sorten in Edelholz, wie Fischel-
kugeln und Goldäpfeln, Kugeln und Eier mit Diamantmalerei (Augenstil), Edelholz, Bergkristall- und
Trauben und Goldäpfeln, Kugeln und Eier mit Diamantmalerei (Augenstil), Edelholz, Bergkristall- und
Waldhorn, Edelholz, Kugeln und Eier, alle Sorten Edelholz, Edelstein, Edelstein, Edelstein, Edelstein, Edelstein,
natürlicher Größe, Goldmedaillon mit künstlichen Rollen, Pompadour, Gläser, Edelstein, Edelstein, Edelstein,
hans aus Glas mit lebenden Vögeln, Marmor- und Gestein, Edelstein, Edelstein, Edelstein, Edelstein, Edelstein,
bogenförmig, altertümliche, moderne Spielzeug, großer Weihnachtsengel und vieles mehr, sowie verschiedene
Decorationen und Spielzeug bis zu 12 cm Größe verpackt franco zu Mark 5.— (bei Nachnahme die
Gebührermenge mehr). **Auswahl II.** für Liebhaber daselbe Sortiment, nur reichhaltiger in Silber zu den
selben Preisen. **Auswahl III.** Sortiment mit circa 750 Stk. in exquisiter Ausführung für Händler und
Bereine zu Mark 10.50. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Eine circa 35 cm große, moderne bessere Gelenkuppe in rosa Seidenfeld mit Schlaf-
augen, eine geschl. gef. Flugmaschine „Torpedo“ mit Zubehörteilen, circa 40 cm
lang, sowie letzte Neuheit als mechanisches Spielzeug „Der Saltantier“ oder „Die stampfenden Elefanten“, D. R. G. M.
Nicht zu vergleichen mit Schwindelfirmen dieser Branche. — Umlausch gestattet oder Geld zurück, daher kein Risiko. — Tausende von Dankschreiben.
Hermann Bechmann, Steinheid-Lauscha (Thür. Wald) 36 der Branche. **Festes Versandhaus**



neben dem dumpfen, betäubenden Schmerz, der ihre ganzen Sinne umring, ein Gefühl der Beschämung in ihr aufwallte, der Beschämung für den Mann, den sie bisher so hoch gestellt, und der jetzt wie ein Schuldiger vor ihr stehen mußte. Aber war er denn noch ein Schuldiger, hörte es denn nicht auf, eine Schuld zu sein, sobald er sich frei und offen dazu bekannte, sobald er bereit war, für seine Liebe zu kämpfen?

Sein Gesicht verfinsterte sich, wie eine große, dunkle Wolke lag es plötzlich auf seiner Stirn, fester umschloß er Enids Hände, dann frug er kurz:

„Was weißt Du?“

Sie sah einen Moment auf, aber sie wandte den Blick schnell, wie auf einem Unrecht ertappt, wieder ab, und dann, als sie an zu sprechen mit leiser Stimme, wie einer unsichtbaren Gewalt gehorchend.

„Ich war nebenan im Salon, als Du — mit Myra in dem Kabinett warst.“

Ihre Zähne schlugen wie im Fieberfroß aufeinander und ihr ganzer Körper bebte. Er sah es mit tiefem Mitleid.

„Armes, armes Kind,“ sagte er sanft, das Schicksal ist grausam mit Dir umgegangen, wird es Dir je möglich sein, die harte bittere Erfahrung ganz zu überwinden?“

Er hatte die Worte mehr zu sich selbst gesprochen, und Enid hatte sie wohl kaum verstanden, sie senkte den blonden Kopf tief auf die Brust. Er ließ ihre Hände frei und ging schnell und hastig hin und her. Er schob hier einen Sessel zur Seite, rückte dort ein Buch zurecht, löschte die Kerzen aus, die

noch immer mit gelben flackernden Lichtern mit dem Tageslicht um die Herrschaft stritten — alles mechanisch, als sei er mit seinen Gedanken meilenweit davon entfernt, dann trat er ihr wieder näher und blieb, ohne aber diesmal ihre Hände zu berühren, dicht vor ihr stehen.

„Sage mir, was Du gehört hast.“

„Ich hörte, was Myra sprach, von ihrer Liebe — Deiner Liebe.“ Sie suchte ihre Gedanken gewaltsam zu sammeln. „Oh, und dann kam mir die Erinnerung an vergangene Zeiten, ich fühlte und wußte plötzlich, was ich so lange in ahnungsloser Blindheit nicht gesehen“ — sie lächelte bitter — „die Puppe war zum Weibe geworden. Und nun ich weiß, daß ich auf einem Plage stehe, auf den eine andere ein größeres, ein besseres Recht hat, so habe ich beschlossen, diesen Platz freiwillig zu räumen, ich will Deinem Glück kein Hindernis sein“ — es klang wie unterdrücktes Schluchzen in der süßen Stimme — „ich gehe — ich gehe zurück zum Papa, und ich trage keinen Groll gegen Dich im Herzen, ich bin Dir dankbar, denn ich bin zwei Jahre lang glücklich gewesen, und die Erinnerung soll mich durch mein ganzes ferneres Leben begleiten“ — sie hielt inne, denn ihr kamen endlich die Tränen, die erlösenden Tränen und sie legte die Hand an die Augen.

Er stand noch immer regungslos ohne sie mit einem Finger zu berühren, jetzt frug er lehr ernst:

„Du hörtest meine Antwort?“

Sie bewegte verneinend den Kopf, und er fuhr ruhig fort:

„Es schadet nichts, so muß ich jetzt etwas ausführlicher werden. Ich war ein junger Offizier, den die Frauen mehr wie billig verwöhnten, als ich Baroness Myra Berndal kennen lernte. Sie war so schön, und sie war so anders wie andere, ich beobachtete sie vom ersten Augenblick an mit dem regsten Interesse. Sie kam mir mit der größten Kälte entgegen, und ich mußte es mehr ahnen, wie ich es wissen konnte, daß sich unter dieser äußeren Kälte ein innerer Vulkan barg; Myra war von jeher eine gute Schauspielerin. Ich war jung, heißblütig, und ich liebte sie mit einer Art milder Leidenschaft, namentlich jetzt ich glaubte, annehmen zu dürfen, daß auch ich ihr nicht gleichgültig sei, ich hätte mit den Göttern gerungen um ihren Besitz. Es stellte sich meinem Verlangen ein ganz anderes, aber unüberwindliches Hindernis entgegen: Myras eigener Wille. Sie war stolz, ehrgeizig, und sie brannte vor Begier, in der Welt eine Rolle zu spielen, sie wählte über mich hinweg ihren Weg, gleichviel was ich darunter litt. Ich knirschte mit den Zähnen und dann kam mir das Bewußtsein, daß es in meine Hand ge-

Im Nu

berühmten alle Arten von Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen wie Bläschen, Milien, Flechten, Finnen, Pickeln, Pusteln usw. durch Gebrauch der echten **Steckenpferd-Teer- und Schwefel-Seife** von Hermann & Co., Radebeul, & sind in jeder Apotheke zu haben.

5 Tage zur Probe
mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, also ohne irgend welche Kaufverpflichtung und **ohne Anzahlung** lediglich gegen monatliche Teilzahlungen von **2 Mark**

an liefern wir P. Sphé-Sprechapparate (ohne Nadelwechsel spi-lha), Musikwerke aller Art, Violinen, Celli, Zithern, Feldstecher, photographische Apparate, Waffen, Uhren, Bilder etc. Illustrierter Spezial-Katalog auf Verlangen gratis und franko. — Postkarte genügt.

BIAL & FREUND
Postfach 526,637 Breslau II

Jagdgewehre, Brownings, Revolver, Scheibenschützen, Teschings etc., etc.

Dr. Tetzner's Brennesselhaarkraft gegen Kopfschuppen und Haarausfall von unerreichter Wirkung. In Flaschen à Mk. 1,40, 2,50, 3,60 und Mk. 8,— überall erhältlich, sonst direkt ab Fabrik.
Dr. Friedrich Tetzner, Hamburg-Ottensen.

Das neue Einreibemittel
„Alwin Delling“
ist unter Nummer **149 240** patentamtlich geschützt. Ueberraschender Erfolg bei **Rheumatismus, Muskelschmerzen und Verstauchungen der Gliedmaßen.** Prospekte über das Einreibemittel Alwin Delling (Flasche Mk. 2.—) kostenlos durch das Hauptdepot: **Priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. S. 6.**

Wäsche aus Kamelhaar
sollten Rheumatismus- und Gichttränke tragen. Dr. med. Sells, Baden-Baden hat unsere **echte Kamelhaarwäsche** selbst erprobt, für **heilkräftig** befunden und empfiehlt sie ärztlich aus wärmt bei Lungen, Asthma, Nieren-, Leber-, Magen- und Darmleiden, Schweiß- und kalten Füßen.

bei **Rheumatismus und Gicht.**
Kamelhaar ist gleich dem Kagenell mit einem magnetischen Ätherium erfüllt, welches d. d. erwähnten Krankheiten eine heilbringende Wirkung äußert. Kamelhaar verbessert die Blutzirkulation und ist sehr wärmehaltend. Unsere echte Kamelhaarwäsche ist nicht teurer wie andere gute wollene Wäsche. Man verlange Preisliste über echte Kamelhaarwäsche, Kamelhaar-Schlafdecken und Bettlaken.

Mückel & Co., Landeshut i. Schl. Nr. 18
Landeshut Leinen- und Wäsche-Haus.
Spezialität: Schreinerwebung, Gebrauchsgeräthe Wäscheausstattungen.

Nährsalz-Honig-Extrakt.
1 Fläschchen und 2 Pfund Zucker aufgekocht geben in 5 Minuten einen hervorragenden, billigen Botafisch, der von echter Honig nicht zu unterscheiden ist. Kinderreichen Familien besonders zu empfehlen. Handpreis 1 Dtz. Flaschen 3,30, 30 Flaschen M. 7.— franko Nachn. Viele glänzende Urteile.
Dietrichs Basta-Werk, G. m. b. H., Berlin 2, S. W. 61, Belle-Alliancestr. 92.

Warne vor minderwert. Nachahmungen u. prahlerischen Anpreisungen! u. Herr. Wäsche erhalten Damen jeden Alters nur **„Sumuran“!** allein durch mein **„Sumuran“!** Schläffe Körperteile werden fest, runtschle glatt, eingelungene Wannen werden sich und die Haut wird rosig-rotlich und sammetweich, ohne Beeinträchtigung der Taille und Hüften. Neuerlich Anwendung. Unerreichte Wirkung. **Erfolg und Unschädlichkeit garantiert, sonst Geld zurück!** Diskreter Verkauf. Große Dose zur Kur erford. 5 Mk. Porto. **Grau A. Range, Braunschweig.**

Was muß ein junges Mädchen von der Ehe wissen?
/us ihrliches Werk, hochinteressant, lehrreich, wichtig u. unentbehrlich für junge Frauen u. Mädchen. Versand gegen Einsendung von Mk. 2.55. Mit 11.ustrationen Mk. 3.95 oder Nachnahme extra 35 Pfg. Verpackung frei.
J. Herzberg, Abt. 6, Berlin S. 42., Wassertorstr. 24.

Für Hals-, Lungen- und Nierenleidende, Quisten, Geizigkeit
Spreewald-Wein
garantiert reines Naturprodukt, altbekanntes und bewährtes Haus- und touristisches Getränk. Preis 50 Pfg. per Nachnahme.
Spreewald-Wein (Spreewald)

geben sei, meine Rache zu nehmen. Da war das blonde, sanfte Mädchen mit dem Herzen aus lauterem Golde, in dessen Seele ich wie in einem aufgeschlagenen Buche las, ich mußte, wie empfindlich ich Myra damit traf, und ich streckte meine Hand nach Erid aus. Was ich damals nur dunkel, mir selbst unbekannt geahnt, es ist mir seitdem zur Gewißheit geworden: daß es eine reinere, heiligere Liebe gibt, als das wilde Verlangen nach Besitz, das ich in Myras Nähe empfand." (Schluß folgt.)

Haushirtschaft.
Das moderne Einmachen!

Wenn unsere Großmütter sich vom Einmachen erzählen, dann legen sie eine besondere Amtsmiene auf, denn jede hatte ihre speziellen Geheimnisse in dieser komplizierten Kunst, die ebenfalls der besten Freundin nur verraten wurden. — Und wenn man weiß, wie unendlich viele Mühe und Arbeit Großmütterlein darauf verwenden mußte, dann kann man's ja auch verstehen, daß sie ihre verhältnismäßig kleinen Vorräte wie ein Heiligtum hütet und nur bei besonderen Festlichkeiten von ihrem „Kirchfleisch“ oder ihren „rot“ gekochten Birnen herausräuht. — Heute aber, wo nicht nur die großen Haushaltungen, sondern auch fast jede Bauersfrau im Besitz eines Weck-Apparates als treuen Freund in der Küche sein sollte, hauptsächlich weil der Weck ihr nicht nur gutes Kompott,

sondern vor allem im Winter vom Einschlagen die Leber- und Blutwurst, die Sülze und Braten und im Herbst die Rebhühner z. d. d. d. erhält, heute ist das Einmachen keine separate Kunst mehr, sondern eigentlich nur ein Kochen auf Vorrat nach gewohnter Weise. — Man braucht heute zum Einmachen keine größeren Mengen Zucker als zum frischen Kochen resp. Schmoren des Obstes, ja oft noch nicht soviel und hat mit geringerer Mühe doch die Freude, später das individuelle Aroma der Früchte wunderbar naturgetreu erhalten zu finden. Wie man noch das Kompott früher in offene Glashaften tat und mit Pergamentpapier abschloß, muß man in unverhältnismäßig viel Zucker die Früchte erst totkochen, und sie dadurch ihres Aromas zum größten Teil berauben dann auch noch oftmals nach einigen Wochen umkochen; wie umständlich, und wie entwerdend für das Obst! — Heute kann man sogar ganz ohne Zucker Obst sterilisieren, wenn man es für Kranke haben will, die keinen Zucker genießen dürfen, oder für Gesunde doch mit geringsten Zuckermengen, z. B. für Erdbeeren, Heidelbeeren oder dergleichen braucht man auf ein Pfund Früchte höchstens 50 Gramm Zucker. Jede Hausfrau kann es sich da bequem ausrechnen, welche ungeheuren Zuckermengen ihr der treue Freund Weck in einem Jahr erspart. Sehr saure Weichselkirchen, die ausgesteint das Glas vollkommen ausfüllen und keinen Raum freilassen zum Auffüllen von Zuckerlösung, zuckert ich ein mit Streuzucker auf ein Pfund Früchte einhundert Gramm Zucker, lasse das Ganze über Nacht, also etwa 10 Stunden, fest verdeckt kühl stehen. Dann ist der Zucker geschmolzen, das Kirschfleisch wird mit dem nötigen Saft in die Gläser gefüllt und sofort sterilisiert; es braucht nie mehr umgekocht zu werden und ist noch nach 10 Jahren eine herrliche Delikatesse. Bei diesem Prozedur bleibt mir aber immer noch eine ganze Menge

Kirschsaft übrig, den ich auch gleich roh in die Gläser füllen und sterilisiere. Dieser Saft gibt später eine delikate Sauce zu kalten Mehlspeisen z. — Daß man auch Gurken, Pilze, Bohnen, Erbsen, kurz alles, was Mutter Natur uns an Nahrungsmitteln liefert durch Sterilisieren unübertrefflich gut und wie frisch schmeckend erhalten kann, ist wohl allgemein bekannt. Prospekte über Weck-Apparate versende gratis die Firma J. J. Weck, Deisingen S. 205.

Gesundheitspflege.

Einen wohlschmeckenden und gesunden Brotaufstrich kann man sich in fünf Minuten selbst herstellen durch „Basta-Nährsalz-Honig-Extrakt“. Dieser wird mit 2 Pfund Zucker und $\frac{1}{2}$ Liter Wasser kurz aufgekocht und man hat ein köstliches und preiswertes Genussmittel, das durch seine appetitliche Herstellung vielen anderen Nahrungsmitteln als Brotaufstrich vorzuziehen ist. Händlerpreis 1 Dgd. Flaschen M. 3.30, 30 Flaschen M. 7.— franko Nachnahme. Versand durch die alleinigen Fabriken: Dietrichs Basta-Werke G. m. b. H., Berlin S. W. 61, Belle-Alliance-Str. 92 und Gneisenau-Str. 109/110. Ein städtisches Hospital schreibt: „Wir haben mit Ihrem Honig-Extrakt einen Versuch gemacht und einen vorzüglichen Brotaufstrich erzielt. Basta-Honig-Extrakt ist jedem Honig-Liebhaber sehr zu empfehlen.“ Frau Oberamtsrätin Dr. F. in F. schreibt: „Der aus Ihrem Basta-Nährsalz hergestellte Nährsalzhonig ist an Farbe, Konsistenz und Geschmack dem Bienenhonig sehr ähnlich, sein Geschmack ist noch etwas pikanter, er ist ein sehr guter Brotaufstrich und wird in meiner Familie gern gegessen.“

Flotter Schnurrbart!

Streng reell! Aerztlich begutachtete Wirkung!



Harasin unterstützt Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind entwickelt sich sehr schnell ein kolossal üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.

Prämiiert: Gold, Médaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, von Sachverständigen, Poitzi-Chemikern, Aerzten usw. gepflicht, warne deshalb vor wertlosen Nachahmungen.

Postversand nur durch: Kosmet. Laborator. „Violetta“, Nürnberg 177.

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch ihr Harasin in 3 Woch. einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 M. per Nachnahme.

WELTBERÜHMT



ist die extra-amerik. 18 kar Gold-Doublie 36-stünd. Anker-Remont. Taschenuhr vielmals prämierte Marke „Sirena“.

Nur diese Uhr besitzt ein hochprima schweiz. Werk und von 1 Go denen Uhr für 100 M. nicht zu unterscheiden. Für punktierten Gang garantiert 5 Jahre.

1 St. 4.70 M., 2 St. 9.20 M., Damen-Gold-Doublie-Uhr 6.20 M.

Ferner offeriere eine G. oria-Silber-Taschenuhr für 3.20 M. jeder Uhr wird eine eleg. vergoldete Kette umsonst beige ect. Risikolos Umtausch gestattet oder das Geld retour.

Versand per Nachnahme.

S. KOHANS, l. Uhrenexport Krakau Sebastiang Nr. 297.

Frage: **Wie mache ich meinen kranken oder schwachen Magen wieder gesund und kräftig?**
Antwort: Durch Unterstützung des Magens! Man verlange sofort kostenlose Broschüre und ärztliche Gutachten von KLEWE & Co., Närmittelfabrik, DRESDEN, P. 242.

Viele Tausende werden jährlich für mehr oder minder zweifelhafte Mittel zur Beseitigung von **alten Beinschäden** ausgegeben, ohne den gewünschten Erfolg. Eins der wenigen wirklich guten Mittel ist ohne Zweifel die

Barmstedter Altschaden-Kur die bei richtiger Anwendung in den meisten Fällen völlige Heilung, immer aber bedeutende Besserung erzielt. Ein Versuch ist unsofort zu empfehlen, als eine Portion ausreichend für 3-4 Wochen und Nachnahmespesen nur Mk. 6.50 kostet. Man hüte sich vor Nachahmungen, nurecht wenn mit dem Handzeichen der Hersteller versehen. Zu beziehen durch die Apotheken od. durch das Pharmazeutische Laboratorium von Knauer & Hoche, Apotheker, Barmstedt i. Holstein.

Nawrothi-Nervenkräuter ein nervenstärkendes, beruhigendes Mittel von wohltätiger Wirkung auf den ganzen Organismus (muß längere Zeit getrunken werden) in Kartons zu M. 1.50, 3 Kartons M. 4.20. Man achte auf das Wort „Nawrothi“ und die Schutzmarke!

Linden-Apothek, Gießen (Rdgz. Weidenburg.)

Furunkel und Geschwüre heilen sicher u. schnell bei Gebrauch von **= Furunkelsalbe =** Topf 2 M. inkl. Nachh. ne. Gerissene Hände und Frostbeulen verschwinden bei Einreibungen mit **Dermaphil**, besonders für Cement- und Kalkarbeiter. 1 Schieberose 40 Fig., 3 Dosen 1 Mk. Glückauf-Apothek Sulzbach, Saar.

Das vegetabilische Gehöröl aus der Eichenapothek in Elberfeld ist ein langjährig erprobtes Mittel bei Gehörleiden, Ohrschmerzen, Ohrschall usw. Allen echt durch die Eichenapothek, Elberfeld 29. Preis à Fl. 2 Mk. Best.-Teile: Ol. Chamom. vir. Ol. cajep. Ping. camph.

KAYSER BESTE DEUTSCHE MARKE
KAYSERFABRIK A. G. KAISERSLAUTERN

Sicher wirkend bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreizen, Nervenschmerz, Geschwulst, Hüftweh usw. ist mein radiu-mhaltiges Einreibungsmittel. Einfache Büchse Mk. 3.—, doppelte Büchse Mk. 5.— franko Nachnahme. G. Kramer, Schmiedeburg, Schle.

Abführlixir Aufolax Dr. Henning's Apotheke Zander
Charlottenburg 1. Wohlsein, Verdauung fördernd. Keine Chemikalien. Reiner Pflanzenauszug. Flasche 1.50 und 3 M. in den Apotheken. Wo nicht vorrätig direkt v. d. Erfindern.

Blut- und Nerven-Nährsalz Vital für Kranke u. Schwache. Glänzende Dankschreiben Preis M. 2.— Blut im Gebrauch, angenehmer Geschmack. Laboratorium Vital, Frankfurt a. M., Merianstrasse 33.

„Obst-Weine“ Apfelwein, süß M. 3.30
Heidelbeerwein M. 4.80
Johannisbeerwein M. 5.70
in 10-Ltr.-Korbbiaschen ab hier, geg. Nachnahme. Korbbiasch teilweise, S. T. Borna, Obstweinkelerei, Fördon-Weininsel.

Bar Geld beruht so ort anerkannt reell u. bisfiet an jedermann bei Ratenrückzahlung C. Grändler, Berlin 231, Oranienstr. 165 a. Pro-ation erit bei Auszahlung. Glänzende Dankschreiben. Bedingungen kostenlos.

Pfeiffersches Institut Pens. f. Oberrealschüler. 91. Jahrgang, seit 1909. Prosp. Jena A.

Der Weihnachtswunsch eines jeden Händlers ist ein flottes Absatzgeschäft! — Das erzielen Sie mit Taschenlampen, Feuerzeugen etc. Meine Muster sende ich Ihnen gegen 95 Pfg. Nachnahme. Bei O. dererteilung **gratis** ein rein vernickelter Wandbeleuchtungsapparat. Offerten unter „Weihnachtswunsch“ an die Expedition des Deutschen Familienblattes, Berlin S. W., Halesches Ufer 3.

Tausende Raucher empfehlen meine garant. ungeschwefelt, deshalb sehr bekömmlich, und gesunden Tabak! 1 Tabakspatulle umsonst zu 8 Pfg. meiner berühmte Tabake.

- Pfeifen-Tabak .. 5.—
- Floride-Tabak .. 6.50
- Goldlind, Kanaker .. 7.50
- Universum-Kanaker .. 10.—
- Variaz-Misch. Nr. 1. . 13.50
- V. „aus. Misch. Nr. 2. . 16.—
- V. „aus. Misch. Nr. 3. . 18.—

frank. geg. Nachnahme. Bitte anzugeben, ob nebenstehend. Gesundheitspfeife Nr. 9 oder geschmückte Holzpfeife oder lange Pfeife erwünscht. Zusammenstellung variabel. Sorten oder Umstellung gestattet, an Preisliste üb. Zigareten franko zu Diensten.

J. P. Rumpff Heidelberg (Baden) 13 Fabrik - Waltersand.

Zart wie Lilienblüten wird der mit Dr. Aders **Friedermilch** behandelte Teint in kurzer Zeit, kalten und kranken, Hauterkrankungen, Hauterkrankungen, Hauterkrankungen, um bei fortgesetzter Anwendung nicht wiederzugeben. Preis pro Flasche 2.50.

Ewige Jugend ist demjenigen beschieden, der Dr. Aders **Götter-Creme „Diva“**, dem Gebilde aller Hauterkrankungen und Erzeuger sarkofischen Teints ständig gebraucht. Preis pro Dose 2H. 1.50 gegen Nachnahme.

Verandhaus Kosmetik, Burscheid, B. Rhld.

Weltruf Celloidkart. 10 St. 0.25 100 St. 2.40. Apparate. Gelegenheitskäufe Platten, Papiere, billigste Bezugsquelle. Liste franko Reinhold Wittig, Rudoistadt 21

Den auf der Intern Hygiene-Ausstellung mit größter Anerkennung aufgenommene **alkoholarmen, blutreinenden Likör** **Kräutersepp'** à Fl. 3 Mk., genügend für 1 Monat, versendet F. Meyer, Ottendorf-Okrilla. Begutachtungen von Aerzten und Zeugnisse über erfolg. Gebrauch bei Gicht, Rheumatismus, Flechten, Hautausschlag, chron. oder period. Verstopfung, Hamorrhoidal leiden usw. jederzeit zu Diensten. Man verlange Prospekt. Niederlagen werden überall errichtet.

Nur das Gute bricht sich Bahn! Weltberühmter **Bartwuchsförderer** nur eine extra starke Qualität. Ergiebt in wenigen Tagen stattw. d. Bart. Bestand H. Lüdermann, Bielefeld, Böttchergäßchen 249.

Praktischstes und preiswertestes **Feuerzeug der Gegenwart!** Entzündung sofort durch Drehen d. Rädchens, Serie II St. 0.50, 6 St. 2.70 M. Katalog über Uhren, Gold-, Silberwaren, Feuerzeuge etc. gratis u. frko. wiederverkäuflich. Verlangen Engros-Hugo Pincus, Hannover 8.

Feuerzeug der Gegenwart! Entzündung sofort durch Drehen d. Rädchens, Serie II St. 0.50, 6 St. 2.70 M. Katalog über Uhren, Gold-, Silberwaren, Feuerzeuge etc. gratis u. frko. wiederverkäuflich. Verlangen Engros-Hugo Pincus, Hannover 8.



Glas-Christbaumschmuck



konfurrenzlos ist mein diesjähr. geistlich geistlich. weiß. Sortiment. Auf allerlei schön. Glaskugeln in Gelbrot u. Früchten, wie Apfel, Birne, Zitrone, Kirsche, Melone, Erdbeere, Stachelbeere, Brombeere m. Blatt, Weinbeere m. Blatt, Apfelsine, Kofe, Fenchel m. Trauben u. Kleeblatt, enthält daselbe noch verschied. Phantasieartikel, wie Fächer, Schneezapfen, Postpaket, Goldfisch, 50.000 schon belohnt. Aufschiff mit Bondei und Fährer, Nikolaus im Schnee, 8 cm Maikaiser, Widelfisch, 8 cm Windmühle mit Silberflügeln, Tiere, wie tanzen, Vär, Pudelhund, Weißhirs, Traub. m. Blatt, Kometenfug, laut. Glöckchen, 1 Std. wie frisch gefall. Schnee glitz. Schneeflocken, schön bemalte Pyramide, Medaillon m. Strich u. Reh, Edelstein auf Silberblatt, bemalte Flug. m. Traub. u. Edelweiß, Silberberg m. Blumenbuttel, Händel u. Grotte im Silberstein, Spiegeltreffektor m. Weissen, Silberampion m. Sternen, Dornröschen, Ei m. Erdbeer- u. Rosenkrod, Apritose m. Silberblatt, 12 Stück wunderbar leucht. unzerbrechlicher Schmuck mit Perlen besetzt und Silberbrokat bemalt, 12 Std. wie Schnee glitz. Walmädchen, Strumpfweter, bunte Grotte, Glöckchen, 12 Std. herrl. glitz. Brillantstücke in Silber, die neueste Muster. **Neu! Neu! Neu! Prachtvoll** aus gelbom. Glas wie 9 cm Stern, 10 cm Hänger, 10 cm Fingerring, 9 u. 11 cm Reiherringe, rund. Komet mit Schweif 25 cm, Reiherringe 20 cm. Jedes Stück in ca. 15 Pfg. wert. Außerdem enthält jedes Sortiment noch gratis: 1 schön belohnt. malteser. Spitze ca. 21 cm, mit Felmuschel, 1 mechan. Glasbügel wie Abbild, mit Glaschwarz ca. 15 cm, 1 Paket Schnee (gelb, gelb), 1 Belohneten des Baumes, 10 cm Silbertrumpete m. Stimme. Die Geschenke haben einen Nabenwert von Mt. 1.20. Mein Sortiment enthält keine Kettenperlen, fond. 87 zum größten Teil 10 Pfg. Stücke und die Geschenke. Es folgt für Deutschland geg. vorherige Kasse franco u. gut verpackt Mt. 3. (Bei Nachnahme 35 Pfg. mehr). Mein Sortiment ist geistlich geistlich u. ist die beste Garantie, daß Sie streng reell besient werd. Bestell. Sie daher nur bei der handelsgerichtl. eingetragenen Firma

Oskar Köhler sen. Steinheid b. Lauscha Thür. Wald 80.
Großes Versandhaus der Branche m. eigener Fabrikation u. Postparatoffertigung für Händler und Ladengeschäfte Sortimente zu 10, 15, 20 Mark und

Schlafpuppe wie abgebildet mit hellblauem Kleide und Hut, 40 cm. 95 Pfg.
Jedes Stück in ca. 15 Pfg. wert. Außerdem enthält jedes Sortiment noch gratis: 1 schön belohnt. malteser. Spitze ca. 21 cm, mit Felmuschel, 1 mechan. Glasbügel wie Abbild, mit Glaschwarz ca. 15 cm, 1 Paket Schnee (gelb, gelb), 1 Belohneten des Baumes, 10 cm Silbertrumpete m. Stimme. Die Geschenke haben einen Nabenwert von Mt. 1.20. Mein Sortiment enthält keine Kettenperlen, fond. 87 zum größten Teil 10 Pfg. Stücke und die Geschenke. Es folgt für Deutschland geg. vorherige Kasse franco u. gut verpackt Mt. 3. (Bei Nachnahme 35 Pfg. mehr). Mein Sortiment ist geistlich geistlich u. ist die beste Garantie, daß Sie streng reell besient werd. Bestell. Sie daher nur bei der handelsgerichtl. eingetragenen Firma

Heirat!

Für meinen Neffen, gebild. Großhändler, 25 Jahr, einziger Sohn angesehener Eltern in Großstadt mit Mark zwanzigtausend Einkommen per Jahr wünsche geeignete Partie nicht unter Mark Hunderttausend. Diskretion Ehrensache. — Anonym zwecklos. — Gefl. Offerten mit Bild, das sofort zurückerfolgt, erbeten a die Geschäftsstelle „Deutsches Familienblatt“, Berlin S. W. 11, Halleisches Ufer 4, unter Chiffre D. F.

Eine Uhr schenken wir Ihnen.

wenn Sie unsere 100 Ansichtspostkarten verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll graviert, hat ein richtig und neuartig gehendes Werk, für welches wir ein Jahr Garantie leisten. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen zum Verkauf frei, und wenn Sie sie verkauft haben senden Sie uns Mt. 6.—, worauf wir Ihnen die Uhr schicken.

J. Stern Co., jetzt Berlin W 30, Münchenerstr. 49, Abt. 7.

Zum Sperlingsfang bester Fang-Apparat der Welt.

Selbsttätige Schlagneße mit Doppelfeder, 75x90 cm, fängt b. 50 Sperlinge auf einmal, Tauben, Rebhühner, Wildenten, Krähen usw., 5 Mk. Dieselbe 50x65 cm, für Sperlinge, Tauben usw., 3 Mk. Dieselbe 30x40 cm, für Sperlinge usw., 1,50 Mk. Nachn.

Fangneßfabrik **K. E. A. Müller,** Schlotheim, Thür. 5.

Fühlen Sie sich matt und elend, leiden Sie an schlechter Verdauung etc., so genügt ein Versuch mit dem seit 10 Jahren bestens bewährten u. ärztlich empfohlenen

Appetitwein

nebst Pastillen, um sich von der Güte dieses wirklichen Hausmittels zu überzeugen. Gegen Einsendung von M. 5.00 franco überall hin durch:

Chemisches Institut Kirchzarten i. Bd.

Eine 10-Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.



Um Sie davon zu überzeugen, dass eine alte renommierte Zigarrenfabrik, die ohne Zwischenhandel ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack und Aroma vorzügliche Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise ein Kistchen 50 Stück **Graf Moltke** mit Ring, ff. Qualitätszigarre, Größe wie Abbildung, mit 2.40 Mark; ein Kistchen 50 Stück **Aquila** mit 2.60 Mark; 10 Stück **Rheingold**, 10 Stück **Flor de Isla** (je in Zigarrenkistchen-Taschenformat) mit 4.5 Mark einschliesslich Porto mit 6.50 Mark per Nachnahme. Garantiert Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko. Preisliste gratis.

P. Pokora, Zigarren- und Zigaretten-Fabrik **Neustadt-Weststr. No. 254 B.** Gegründet 1888. Ca. 300 Arbeiter.

Verlag: Stadt und Land, Berlin SW. 11, Halleisches Ufer 3. — Fernsprecher Amt Lützow Str. 9092. — Verantwortlich für den redaktionell Teil Max Wundermann für den geschäftlichen und Inseratenteil: Ernst Wundermann, beide Berlin. — Rotationsdruck: Reinhold Richter, Betz No. 2.

Die grösste Erfindung ist mein Ideal mit Vacuum

ges. resch. ges. resch.
Pranisiert mit goldener Medaille und Ehrenplomb.

Ideal entfernt alle Hautunreinlichkeiten wie Mitesser, Sommersprossen, Pickeln, Pusteln, Falten, graue und blasse Haut, sowie Kiemenläuse und Doppelkinn. Macht die Haut sammetweich, erzielt einen rosafarbenen Teint. Nur Arthur Lorenz Ideal Apparat leistet vollste Gewähr für sicheren Erfolg.

Apparat kostet im eleganten Etui und Nickelausführung 6,50 Mark. Ausführliche Broschüre über Schönheitspflege mit Kunstdruckbildern 35 Pf. in Briefmarken.

IDEAL-WERK Arthur Lorenz, DRESDEN 100, Struvestr. 16.

Fuss-Leiden

Krampfader, Wadenknoten, Venenentzündung, Beinschwellung, Bluthrombose, Gicht, Rheumatismus, Müdigkeit, kalte Füße, Frostbeulen etc. dabei man die Füße nur mit Fussbadekraut „Herpedal“.

1 Kart. M. 1.50, 4 Kart. M. 5.50. Porto extra. Institut **Hermes, München 63, Waaderstr. 8.**

Fr. G. n. B. schreibt: „Schon nach dem erst Kart. sind meine Beine besser geword. Fr. in K. Die Schmerzen sind schon fast weg und das Beinchen sehr zufrieden.“

NEU! Geld zurück wenn nicht ganz vorzüglich. Zauber-Klarinette

prachtv. Konzert-Instrument mit 10 doppelstimmigen harmonisch klingenden Klappen u. 2 Bassbegleitungsklappen, wunderb. Tonfülle. Neuestes reizendes Unterhaltungsinstrument f. Erwachsene u. Kinder. Jeder kann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Tänze usw. spielen, da alle Klappen nummeriert. Auch f. Wandervogel, Vereine etc. vorzügl. Preis in dauerhafter Ausführung (Metall) m. Schule u. vielen Musikstücken M. 3.95. Verpackung gratis. 1 Buch mit tausenden d. neuesten Couplets, Lieder, Walzerlieder-Versen wie Puppchen, Kind ich schlafe so schlecht, Untern Linden, In der Nacht etc. umsonst. Alleinversand durch

O. C. F. Miether, Braunschweig Z. 89.
Ueber 3000 amtl. begl. Anerkennungschr.

Die bestbekanntesten, starken, erzgebirgischen

Handwagen u. Rodelschritten

kaufen Sie belannt reell u. gut bei der erzgebirgischen Handwagenfabrik von

Gust. Franke, Waldkirchen i. Sa.
Bitte verlangen Sie Preisliste. Gegründet 1873.

Wer seine Angehörigen überraschen will, bestellt zum Weihnachtsfest

Neumann's Wunderkiste für Damen	Neumann's Wunderkiste für Herren
1 Damentasche, gut versilbert	1 Rasierapparat, Gilletteartig
1 Collier mit Anhänger z. 8 Pfg.	3 Klingentischmesser
1 Armband, gut versilbert	1 Rasierspiegel
1 Gürtelschnalle	1 Rad-Feuerzeug
1 Garnitur Kämmen, 3 Teile	1 eleg. Krawattennadel
1 Gürtelnadel	1 Paar Manschettenknöpfe
1 Brosche, ganz aparte Muster	1 Zigarentasche
1 Paar Ohrring m. Smiltstein	1 Garnitur eleg. Hemdenknöpfe

per Post, bei vorheriger Einsendung des Betrages kostet jedes Sortiment 5 M., per Nachnahme 50 Pfg. mehr. Es wird für pa. Ware garantiert u. jedes Stück einzeln im elegant. Karton verpackt, also auch für Geschenkzwecke sehr geeignet. — Bestellen Sie recht bald, da die Nachfrage nach diesen Wunderkisten jedes Jahr sehr gross ist.

Kurt Neumann Versandhaus, Berlin-Wilmersdorf I.

100000 = Damen = verwenden zur Toilette



Kappus Konkurrenzseife.

Schutzmarke: Wage. 25 Pfg. Ueberall erhältlich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den Fabrikanten

M. Kappus, Offenbach a. M.

Flechtenkrankheiten

harte und trockene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- und Schuppen-Flechte, selbst in den veralt. und hartnäckigsten Fällen wende man sich vertrauensvoll schriftlich und mündlich an mich. Geheilte fern ihrem Flechtenkranken Bart und Hüfte, wie man von dem förtwähren Liebel bereit werden kann und wie ich mich selbst nach jahrelangem und schwerem Leiden geheilt habe. Feinste Heilerenzen, Tafel schreiben, Anerkennungen und Zeugnisse in hartnäckigen und alten Fällen liegen zur gefl. Einsicht offen.

Wilhelm Kremer, Effenruhr 8, Rüttenfelderstraße 201.



Kein Leser versäume, meine neue Preisliste zu verlangen.

August Dürschmidt, Musikinstrumente und Saitenfabrik. Markneukirchen i. Sa. Nr. 603.

TEPPICHE Grosse Partien mit kleinem Webeteilern

(Versand Nachn. — Katalog gratis.)

Größe ca. 200x300	15,75
„ 250x350	26,50
„ 300x400	33,50

Berlin W. 303, nur Potsdamerstr. 106 B. I.

Reisende gesucht!

gleich, wo wohnhaft, ohne Kautions.

Fabrik Bäuerle, Kleinaspach (Würtbg.)

Haben Sie Muttermale, so wenden Sie sich an F. Rensch.

Karlsruhe, Viktoriast. 6. Rückporto.

Billige böhmische Bettfedern!

1. Brand graue, gute, geistliche 1 M., prima halbweiße 1 M. 30; weiße, raumtuge 1 M. 70, 1 M. 90; schneeweiße, altertunte 2 M. 70, 3 M. 40; 1. Brand schneeweiße Raumtuge, ungeschlossene 2 M., 2 M. 30; Kauterum 2 M. 30, 3 M. 40. Bettfedern geliefert gegen Nachnahme von 10 Pfund an fangt. — Umtausch gestattet. — Für nichtpassendes Geld retour. — Ausführliche Preisliste gratis.

S. Benisch in Deschenitz Div. 58, Böhmerwald (Böhmen).